

KONZEPTION

Der Protestantischen
Kindertagesstätte
Lebensbaum





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Konzeption Kitaverband Speyer Germersheim	3
2. Einleitung	4
3. Unsere Kita auf einen Blick	5
4. Notfallplan	6
5. Gesetzliche Grundlagen	8
6. Leitbild der Prot. Kita Lebensbaum	8
6. Kernprozesse der pädagogischen Arbeit	11
Unser Bild vom Kind	11
Raumgestaltung	12
Tagesablauf	14
Eingewöhnung	15
Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita	16
Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik	30
Partizipation und Demokratiebildung	32
Verpflegung und Mahlzeiten	33
Beziehungsvolle Pflege	34
Religionspädagogik – Vernetzung in Kirchengemeinde	35
8. Gestaltung von Übergängen	35
Ruhen Schlafen	37
8. Beschwerdemanagement	38
9. Sozialraumorientierung	41
10. Schutzkonzept	42
11. Erziehungspartnerschaft	43
12. Unsere Kita als Arbeitsplatz	45
13. Maßnahmenplan	46
14. Qualitätsentwicklung	46
15. Aufsichtspflicht:	46
16. Literaturverzeichnis	51

1. Vorwort Konzeption Kitaverband Speyer Germersheim

Vorwort Konzeption Kita-Verband

Herzlich willkommen in der Kindertagesstätte des Prot. Kindertagesstättenverbandes Speyer-Germersheim.

Der Verband umfasst die beiden Prot. Kirchenbezirke Speyer und Germersheim. Insgesamt 27 Kindertagesstätten von 18 Kirchengemeinden gehören ihm derzeit an. Damit trägt der Prot. Kindertagesstättenverband Speyer-Germersheim die Verantwortung für fast 500 Mitarbeitende und ca. 2000 Kinder.

Der Prot. Kindertagesstättenverband Speyer-Germersheim wurde am 1.1.2020 gegründet. Dieser Zusammenschluss stärkt die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit, die durch die Pädagogische Leitung gefördert und begleitet wird, zusammen mit der Fachberatung des Diakonischen Werkes.

Die zentrale Verwaltung der Kindertagesstätten entlastet Presbyterien und Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchengemeinden, so dass diese sich ganz auf religionspädagogische Angebote und die Einbindung ihrer Kindertagesstätte in die kirchengemeindliche Arbeit vor Ort konzentrieren können. Geschäftsführung und Verwaltungsamt leisten bei steigenden Anforderungen professionelle Arbeit in allen Belangen der Betriebsträgerschaft.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild. Es geht davon aus, dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist. Für uns sind Kinder ein Geschenk Gottes und ein Segen. Ihr Wohl, die Begleitung und die Förderung ihrer Entwicklung, ihrer Gaben und ihrer Persönlichkeit liegen uns am Herzen.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte, an denen Kinder sich geborgen fühlen, im spielerischen Lernen entfalten können, und Eltern ihre Kinder in guten Händen wissen. Die Vermittlung von Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte ist uns wichtig. Daher beinhalten die pädagogischen Konzepte selbstverständlich das Kennenlernen und Einüben biblischer und kirchlicher Inhalte bzw. Traditionen. Dazu gehört auch die Offenheit für andere Religionen und kulturelle Vielfalt.

In diesem Sinn sind unsere Kindertagesstätten Bildungsorte für Kinder. Als freier kirchlicher Träger leisten wir dadurch einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Bildungsauftrag. In guter Protestantischer Tradition. Im Streben nach bestmöglicher Qualität.

Ergänzend zu der Qualitätsoffensive Kita + QM legt inzwischen das Fortbildungsprojekt „Religion.Werte.Bildung“ den Schwerpunkt auf die Themen religiöse Bildung, christliche Wertorientierung und Demokratieerziehung. Unsere Kitas bieten deshalb Lebensräume, in denen Eigensinn und Gemeinsinn, Freiheit, Nächstenliebe, Toleranz und Solidarität und das Einüben demokratischer Grundprinzipien auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes erlebt und erfahren werden kann. Partizipation, d.h. die Beteiligung der

Kinder in allen Belangen des täglichen Lebens, ist uns hierbei ein weiteres wichtiges Anliegen in unseren Kitas.

Im Blick auf das Zusammenleben von Menschen müssen Kindertagesstätten auf aktuelle gesellschaftliche Fragen Antwort geben. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren Einrichtungen und unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Dekan Dr. Michael Diener

Nadine Wolniak

Dekanin Mirjam Dembek

Jochen Wütscher

Markus Holländer

Vorsitzender / stellv. Vorsitzende
des Verbandsvorstands

Geschäftsführer

Pädagogische Leitung

2. Einleitung

Die Arbeit der Kita Lebensbaum basiert auf den rechtlichen Grundlagen des Kindertagesstätten-Gesetzes von Rheinland-Pfalz und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Demnach haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe umfasst neben der Betreuung von Kindern auch deren Erziehung und Bildung und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung orientiert sich am Alter und Entwicklungsstand, den Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes.

In der UN Konvention über die Rechte des Kindes sind u. a. in Art. 12 die Berücksichtigung des Kinderwillens, Art. 13 das Recht auf freie Meinungsäußerung und Art. 29, Abs. 1 Bildungsziele, u. a. Entfaltung der Persönlichkeit und Begabung, Toleranz, Verantwortung und Achtung vor der natürlichen Umwelt verankert.

Kindertagesstätten haben demzufolge einen eigenständigen umfangreichen Bildungsauftrag, der sich aus verschiedenen Regelwerken ergibt. Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz bilden und ergänzen hierzu den pädagogischen Rahmen für unsere Arbeit. Unterstützt in ihrer fachlichen Qualität wird unsere Kita ferner durch das Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung

Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA), mit deren Hilfe Qualitätsstandards formuliert, Qualitätsansprüche gesichert und konzeptionell weiterentwickelt werden.



3. Unsere Kita auf einen Blick

Protestantische Kita Lebensbaum

Waldstraße 169

67363 Lustadt

Tel.: 06347/2802

Email: kita.lebensbaum.lustadt@evkirchepfalz.de

Homepage: <http://kita-lebensbaum-lustadt.de/>

Allgemeine Öffnungszeiten:

9 Std. Betreuung

7.30 Uhr – 16.30 Uhr

7 Std. Betreuung mit Unterbrechung

8.00 Uhr- 12.00 Uhr und

13.30Uhr -16.30Uhr

Die Kita besteht aus 2 Gruppen mit insgesamt bis zu 50 Kindern im Alter von 2 – 6 Jahren. Für die 9 Std. Betreuung stehen derzeit 32 Plätze und für die 7 Std. Betreuung 18 Plätze zur Verfügung. Es gibt 30 Schließtage pro Kita Jahr. Darin beinhaltet sind Urlaubstage, Planungstage, Fortbildungstage und Konzeptionstage.

Der prot. Kindergarten Lebensbaum ist ein zweistöckiges Gebäude mit Flachdach in Ortsrandlage. Es beinhaltet 2 Gruppenräume mit Nebenraum; Kinderbad mit Toiletten, Wickelmöglichkeit und Dusche; Erzieher WC; Küche, Abstellraum und ein großer Flur im

Untergeschoss. Im Obergeschoss befinden sich Büro, Waschraum, Lernwerkstatt, Turnraum, Teamzimmer und ein Abstellraum. Im Außenbereich gibt es ein großes Außengelände mit Kletterturm, Rutschen, Schaukel, Sandkasten und weiteren Klettermöglichkeiten. Zudem gibt es noch einen Außenbereich an die Gruppenräume angrenzend, der zum Pflanzen und Gärtnern genutzt wird.

Derzeit sind in der Kita zwei Erzieher*innen in Vollzeit und sechs Erzieher*innen in Teilzeit beschäftigt. Zusätzlich besuchen die Kita regelmäßig Praktikanten. Die Kita ist ein Ausbildungsbetrieb und bietet Ausbildungsmöglichkeiten für angehende pädagogische Fachkräfte an. Des Weiteren werden zwei Hauswirtschaftskräfte und zwei Reinigungskräfte in der Kita beschäftigt.

4. Notfallplan

Die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder und Mitarbeiter stehen in unserer Kita an oberster Stelle. Um auf Notfälle, Unfälle oder andere Krisensituationen vorbereitet zu sein, haben wir einen umfassenden Notfallplan entwickelt, der klare Verhaltensrichtlinien und Handlungsanweisungen für verschiedene Situationen enthält.

1. Evakuierungsplan

Im Falle eines Brandes oder einer anderen akuten Gefahrensituation, die eine Räumung der Kita erfordert, greifen die folgenden Maßnahmen:

Räumungsalarm: Im Notfall wird sofort der Evakuierungsalarm ausgelöst, der für alle in der Einrichtung hörbar ist.

Fluchtwege und Sammelplätze: Jeder Gruppenraum hat klar gekennzeichnete Fluchtwege, die direkt zum nächstgelegenen Notausgang führen. Diese sind jederzeit zugänglich und frei von Hindernissen. Nach der Evakuierung begeben sich die Gruppen geordnet zu den festgelegten Sammelplätzen außerhalb des Gebäudes.

Rollenüberprüfung: Nach dem Eintreffen am Sammelplatz führen die pädagogischen Fachkräfte eine Anwesenheitskontrolle durch, um sicherzustellen, dass alle Kinder und Mitarbeiter die Einrichtung verlassen haben. Im Falle von Vermisstenmeldungen wird umgehend die Feuerwehr oder Polizei benachrichtigt.

Regelmäßige Übungen: Um sicherzustellen, dass alle Beteiligten auf einen Ernstfall vorbereitet sind, führen wir in regelmäßigen Abständen Evakuierungsübungen durch.

2. Verhalten bei Unfällen

Sollte es zu einem Unfall innerhalb der Kita kommen, gelten folgende Maßnahmen:

Sofortige Erste Hilfe: Bei Unfällen oder Verletzungen leiten die Mitarbeiter sofort Erste-Hilfe-Maßnahmen ein. Alle Mitarbeiter sind in Erster Hilfe am Kind geschult und wissen, wie sie bei kleineren Verletzungen oder ernststen Notfällen reagieren müssen.

Dokumentation: Jeder Unfall, egal ob leicht oder schwer, wird in einem Unfallprotokoll festgehalten. Dieses Protokoll enthält die genaue Beschreibung des Vorfalls sowie die getroffenen Maßnahmen.

Information der Eltern: Die Eltern des betroffenen Kindes werden unverzüglich über den Unfall informiert. Je nach Schwere des Vorfalls wird gegebenenfalls sofort ein Arzt oder der Rettungsdienst kontaktiert.

3. Erste Hilfe am Kind

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind alle regelmäßig in der Ersten Hilfe am Kind geschult. Folgende Maßnahmen werden im Notfall ergriffen:

Beurteilung der Situation: Zunächst wird die Situation schnell und sorgfältig eingeschätzt. Je nach Art der Verletzung wird entschieden, ob der Notruf gewählt werden muss oder ob die Verletzung vor Ort behandelt werden kann.

Stabile Seitenlage und Wiederbelebung: Bei Bewusstlosigkeit oder Atemproblemen wird das Kind in die stabile Seitenlage gebracht oder, falls nötig, mit Reanimationsmaßnahmen begonnen.

Erste-Hilfe-Material: In jedem Gruppenraum befindet sich ein Erste-Hilfe-Kasten, der regelmäßig überprüft und aufgefüllt wird. Darüber hinaus befindet sich im Büro der Kita-Leitung ein umfassenderer Notfallkoffer.

Dokumentation und Nachsorge: Nach der Erstversorgung wird die Verletzung dokumentiert und weitere Schritte, wie die Nachsorge durch einen Arzt oder die Kontaktaufnahme mit den Eltern, organisiert.

4. Kontakt zu Rettungsdiensten

Im Notfall wird unverzüglich der Rettungsdienst unter der Nummer 112 alarmiert. Die Leitung der Kita oder eine bevollmächtigte Fachkraft übernimmt die Koordination mit den Rettungskräften, stellt die notwendigen Informationen zur Verfügung und leitet sie sicher durch das Gebäude.

Dieser Notfallplan soll sicherstellen, dass in kritischen Situationen schnell, professionell und umsichtig gehandelt wird, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Regelmäßige Schulungen und Übungen sorgen dafür, dass alle Mitarbeiter vorbereitet und die Notfallprozesse routiniert sind

5. Gesetzliche Grundlagen

- Kindertagesstätten Gesetz
- SGB VIII (KJHG, BKiSchG)
- Grundgesetz Art. 6
- BEE RLP
- Kirchlich-diakonischer Auftrag für ev. Kitas im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
- Betriebserlaubnis der Kita

6. Leitbild der Prot. Kita Lebensbaum

Das Team der Kita Lebensbaum hat nach Vorgaben des Bundesrahmenhandbuchs, aller evangelischen Kitas (BETA), für die Kita Lebensbaum, ein Leitbild entwickelt.

1. Unser Menschenbild

In unserer protestantischen Kita Lebensbaum begegnen wir uns wertschätzend, respektvoll und offen, damit ein vertrauensvolles Miteinander wachsen kann.

2. Unser Bild vom Kind

„Die Eindrücke der Kindheit wurzeln am Tiefsten“ (Karl Emil Franzos)

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und regen das Kind an seine eigene Lebenswelt selbstbestimmt zu entdecken. Unsere Kita ist ein Ort der sicheren Geborgenheit, an dem sich das Kind in seiner Persönlichkeit entfalten kann.

3. Unsere Kita als Bildungsstätte

„Jedes Kind hat seinen eigenen Bauplan der Entwicklung“ (Maria Montessori)

Wir bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, die unsere Kinder aktiv mitgestalten. Wir unterstützen jedes Kind in der Entfaltung seiner Selbständigkeit und eines positiven Selbstbewusstseins, um es für das Leben zu stärken.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

*„Du sollst in deinem Kind nicht das Wunderkind sehen, aber das Wunder: Kind“
(W. Pfeleiderer)*

Die Eltern sind die Experten ihres Kindes. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft legen wir Wert auf einen offenen, vertrauensvollen und wertschätzenden Dialog. Durch Portfolioarbeit, Entwicklungsgespräche und Elterninformationen erhalten sie Einblicke in den pädagogischen Alltag. Wir freuen uns über eine aktive Beteiligung der Familien am Kita-Alltag.

5. Unser Team - Kompetenzen, Qualitätsentwicklung, Professionalitätsentwicklung

„Gemeinsam sind wir stark für Ihr Kind“

Wir sind ein vielfältiges interkulturelles und multiprofessionelles Team und arbeiten nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von Rheinland-Pfalz (BEE). Durch

ständige Reflexionen, sowie Fort- und Weiterbildungen sichern wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

6. Zusammenarbeit mit dem Träger

„Die Kindheit ist ein Augenblick Gottes“ (A. von Arnim)

In Zusammenarbeit mit dem Träger und der protestantischen Kirchengemeinde vermitteln wir den Kindern (inter)religiöse Bildung. Dadurch bieten wir ihnen und ihren Familien einen Zugang zum kirchlichen Leben. Ein bewusster und respektvoller Umgang mit Lebewesen und der Natur ist uns wichtig.

7. Interkulturelle und interreligiöse Bildung

„Ein Kind hat hundert Sprachen.“ (Loris Malaguzzi)

In unserer Einrichtung sind unterschiedliche Kulturen und Religionen willkommen. Hier begegnen wir uns offen, neugierig und respektvoll in unseren religiösen und kulturellen Werten im Rahmen eines selbstverständlichen Miteinanders.

*„**Es ist normal, verschieden zu sein**“*

8. Naturerfahrung

„Die Kinder von heute brauchen Natur, um zu lernen, als Erwachsene von morgen verantwortungsvoll zu leben und zu handeln.“ (Unbekannt)

Es ist uns wichtig den Kindern einen engen Bezug zur Natur zu ermöglichen, um sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu fördern. Durch regelmäßige Erkundungen im Außengelände und Ausflüge in die Natur lernen die Kinder spielerisch, Verantwortung für die Umwelt und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Sie

erleben den Wechsel der Jahreszeiten, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere und entwickeln ein tiefes Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur. Mit diesem Ansatz möchten wir die Kinder zu achtsamen und umweltbewussten Menschen erziehen, die auch als Erwachsene einen respektvollen Umgang mit der Natur pflegen.

6. Kernprozesse der pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind

Wir betrachten Kinder als aktive Gestalter, Forscher und Entdecker ihrer eigenen Lebenswelt. Sie bringen individuelle Stärken, Schwächen, Besonderheiten und Potenziale mit und eignen sich Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem eigenaktiven Prozess an, der von der Kultur und den Erfahrungen ihrer Umwelt geprägt ist. In der Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung suchen Kinder nach Sinn und Bedeutung, sammeln Erfahrungen, entwickeln Vorstellungen und gestalten ihr Lernen und ihre Bildung selbst. Dieser Entwicklungsprozess beginnt bereits vor der Geburt.

Sowohl Erwachsene als auch Gleichaltrige spielen eine entscheidende Rolle im ko-konstruktiven Lernen. Die Entfaltung der Selbstbildungspotenziale ist maßgeblich von der Umgebung und der Freiheit abhängig, die den Kindern zum Forschen und Entdecken zur Verfügung gestellt wird. Die Grundlage für diesen Entdeckerdrang und das eigenständige Lernen ist eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson, meist Mutter oder Vater, sowie eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften.

Mit zunehmender Autonomie und Selbstkontrolle entwickeln Kinder Fähigkeiten, die ihnen helfen, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen – wie etwa das eigenständige Essen, An- und Ausziehen oder den Gang zur Toilette. Selbstwirksamkeit entsteht, wenn Kinder erleben, dass sie durch ihre Fähigkeiten Dinge bewältigen können. Diese Überzeugung bildet sich durch wiederholte Handlungen und führt dazu, dass Kinder sich zunehmend anspruchsvollere Ziele setzen. Sie gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und trauen sich mehr zu (vgl. Schmitz, G.S., 2002).

Als Entwicklungsbegleiterinnen ist es unsere Aufgabe, Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder zu haben, ihnen Zeit zu schenken und sie selbstständig handeln zu lassen.

Wir integrieren möglichst viele ihrer Handlungsziele und Ideen in den pädagogischen Alltag, ermutigen sie zur Meinungsbildung und beteiligen sie aktiv in allen Bereichen. So erfahren die Kinder, dass sie durch ihre Handlungen Einfluss auf ihre materielle und soziale Umwelt haben. Dadurch erleben sie sich als kompetent, und ihr Selbstkonzept wird gestärkt.

Wie Ahnert und Gappa (2008) betonen: „Wer sich nicht als selbstwirksam erlebt, sieht keine Aussicht auf selbst erbrachte Erfolge und verliert den Spaß am Lernen. Wer sich nicht als Ursache von Wirkungen erlebt, sieht keinen Sinn darin, sich anzustrengen. Es ist die Aufgabe pädagogischer Arbeit, diesen Sinnzusammenhang herzustellen und zu bewahren.“

In unserer protestantischen Kindertagesstätte Lebensbaum sehen wir jedes Kind als einzigartiges Geschöpf Gottes, bedingungslos geliebt, unabhängig von Fähigkeiten oder Leistungsansprüchen. Jedes Kind ist unverwechselbar, mit einer eigenen Persönlichkeit, Talenten, Stärken und Schwächen. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und schaffen eine Umgebung, in der es seine Welt selbstbestimmt entdecken kann. Unsere Kita ist ein Ort der Geborgenheit, an dem Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entfalten und Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln können

Raumgestaltung

Die protestantische Kindertagesstätte Lebensbaum bietet den Kindern eine liebevolle und fördernde Umgebung, die ihnen Raum für vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Unsere Kita ist auf zwei Stockwerke verteilt und verfügt über ein großes Außengelände.

- **Flurbereich:** Der einladende Flurbereich verbindet die Räume und fungiert als zentraler Begegnungsraum. Hier können die Kinder in kleinen Spielecken verweilen oder sich auf den Weg zu ihren Gruppenräumen machen. Der Flurbereich ist kindgerecht und bunt gestaltet, was eine freundliche Atmosphäre schafft.
- **Gruppenaufteilung:** Die Kita umfasst zwei Hauptgruppen (Mäuse und Bärengruppe), die jeweils über einen Nebenraum verfügen. In den Hauptgruppenräumen finden die täglichen pädagogischen Aktivitäten statt, während in den Nebenräumen für Kinder eine Rückzugsmöglichkeit besteht und einem ruhigeren Spiel widmen können.

- **Turnraum im Obergeschoss:** Im Obergeschoss befindet sich ein Turnraum, der für Bewegungsangebote, Sport und Spiel genutzt wird. Hier können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln, sich austoben und Spaß an Bewegung erleben. Der Turnraum ist mit verschiedenen Sportmaterialien ausgestattet und bietet den Kindern eine sichere Umgebung, um körperlich aktiv zu sein.
- **Außengelände:** Das weitläufige Außengelände bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre Umgebung zu erkunden. Wichtig ist zu erwähnen, dass der Schwerpunkt auf der Naturbelassenheit des Außengeländes liegt.

Tagesablauf

Tabellarische Darstellung eines Wochenablaufs im Prot. Kindergarten Lebensbaum.

Zeit/Tagesablauf	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags	Ab 9.30 Uhr	Ab 9.30 Uhr Vorschule	Ab 9.30 Uhr Zahlenland	Ab 9.30 Uhr Religionspädagogik	Ab 9.30 Uhr Turnraum
7.30-8.30 Uhr Ankommen	Turnraum	Turnraum	Gesunde Ernährung	Interkulturelle Arbeit	Interkulturelle Arbeit
8.30 Uhr- Gruppentrennung				Ab 10 Uhr freiwilliger gruppenübergreifender Morgenkreis 	
7.30 - 10.30 Uhr offenes Frühstück					
11.00 -12.00 Uhr Hofzeit				Interkulturelle Arbeit	
Nachmittags		Ab 14.00 -15.00 Uhr Bewegungstanz	Ab 14.00 -15.00 Uhr Künstlerisches Darstellen	Ab 15.00 -15.30 Uhr Gartenarbeit /Naturerfahrung	
12.00-13.00 Mittagessen					
13.00-14.30 Uhr Schlafen/Ruhen					
Ab 14.30 Uhr Angebote /Freispiel/ Hofzeit					

Alle aufgeführten Angebote können je nach Fachkraft-Kindschlüssel variieren bzw. angepasst werden. Sollten aufgrund von unvorhersehbaren Ereignissen sich zu wenige Fachkräfte im Kindergarten befinden, so werden die Angebote auf andere Tage verschoben bzw. müssen diese abgesagt werden.

Eingewöhnung

Als protestantischer Kindergarten sehen wir es als unsere Aufgabe, jedem Kind die Möglichkeit zu geben, den Kindergarten in seinem eigenen Tempo kennenzulernen und zu erkunden. Unser pädagogisches Fachpersonal begleitet sowohl die Kinder als auch die Eltern behutsam auf ihrem Weg von der ersten Abnabelung bis hin zur vollständigen Eingewöhnung. Eine Eingewöhnungsphase dauert etwa vier Wochen. Daher weist unser pädagogisches Fachpersonal bereits beim Erstgespräch darauf hin, dass die Bezugspersonen der Kinder während dieser Zeit ausreichend Zeitkapazitäten einplanen sollten.

Ablauf Eingewöhnung:

Tag (1 – 2)

Das Kind und seine/ihre Bezugsperson werden im Flur begrüßt. Dabei wird dem Kind der Garderobenplatz gezeigt. Im Anschluss gehen Fachkraft, Bezugsperson und Kind in den Gruppenraum. Die Fachkraft versucht vorsichtig und angepasst an das individuelle Bedürfnis Kindes Kontakt aufzubauen. Die Bezugsperson fungiert als sicherer „Hafen“ und ist während der Eingewöhnung im Gruppenraum anwesend. Nach einer Stunde verabschiedet sich die Fachkraft von Kind. Bezugsperson und Kind verlassen den Kindergarten.

Ab Tag 3 (Erster Trennungsversuch)

Wie gewohnt kommen Bezugsperson und das Kind in den Kindergarten. Die Fachkraft nimmt beide in Empfang und begleitet sie in den Gruppenraum. Die pädagogische Fachkraft vereinbart mit der Bezugsperson des Kindes einen geeigneten Zeitpunkt, um die erste Trennung durchzuführen).

In der Regel wird ca.15 Minuten vor Ende der Besuchszeit, die erste Trennung durchgeführt. Die Bezugsperson verabschiedet sich beim Kind und begibt sich in die Elternecke im Obergeschoss. Die Fachkraft achtet auf die Reaktion des Kindes. Sollte das Kind sehr heftig weinen und sich in den ersten 5 Minuten nicht beruhigen lassen, wird der Trennungsversuch beim ersten Mal abgebrochen. Die Trennung erfolgt somit erst zu einem späteren Zeitpunkt, jedoch spät. am 7 Tag. Lässt sich das Kind nach der Trennung beruhigen, so wird ab hier die Trennungsphase jeden Tag ausgeweitet. Die Bezugsperson befindet sich währenddessen in der Elternecke.

Stabilisierungsphase

Lässt sich das Kind nach der ersten Trennung beruhigen, so wird ab hier die Trennungsphase jeden Tag ausgeweitet. Die Bezugsperson befindet sich währenddessen in der Elternecke

Das Bezugskind erhält ein Portfolio und ein erstes Foto.

Schlussphase

Erst wenn das Kind sicher im Kindergarten angekommen ist, kann die Bezugsperson den Kindergarten verlassen. Jedoch muss diese immer auf Abruf sein. Ist die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen, so findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt. Im Vorfeld wird den Bezugspersonen ein Fragebogen mitgegeben. Das Kind erhält als ersichtlichen Abschluss ein erstes Foto ins Portfolio.

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Kita

In unserem Kita-Alltag legen wir großen Wert darauf, die vielfältigen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dabei achten wir darauf, altersgerechtes Lernen zu ermöglichen, damit die Kinder in ihren Fähigkeiten wachsen können. Das Team des Protestantischen Kindergartens Lebensbaum begleitet die Kinder in diesen wichtigen Lebensphasen und unterstützt ihre Entwicklung auf der Grundlage ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen. Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) bilden dabei eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Im Folgenden möchten wir alle Bildungsbereiche ausführlich darstellen:

Wahrnehmung:

In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, die Wahrnehmungsfähigkeiten der Kinder durch gezielte Sinneserfahrungen zu fördern. Diese Erfahrungen unterstützen nicht nur die kognitive, sondern auch die emotionale, soziale und kreative Entwicklung der Kinder.

1. Sinne und Achtsamkeit

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr – Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen. Um dies zu unterstützen, schaffen wir in unserer Kita Räume, in denen die Kinder gezielt Sinneserfahrungen machen können. Im Alltag bedeutet dies, dass wir beispielsweise im Freispiel verschiedene Materialien anbieten: Die Kinder können Sand, Wasser, Steine oder Blätter anfassen und so die unterschiedlichen Oberflächen und Temperaturen spüren. Beim gemeinsamen

Frühstück ermutigen wir sie, verschiedene Früchte zu probieren und über die unterschiedlichen Geschmäcker zu sprechen. So lernen sie, ihre Umgebung bewusster wahrzunehmen und ihre Aufmerksamkeit zu schärfen.

2. Visuelle Wahrnehmung

Die visuelle Wahrnehmung der Kinder fördern wir durch kreative Angebote. Beim Malen, Basteln oder Bauen mit Bauklötzen lernen sie, Farben, Formen und Muster zu erkennen und diese miteinander zu kombinieren. So können sie zum Beispiel beim Malen eines Regenbogens lernen, die Farben zu unterscheiden und ihre Anordnung zu reflektieren. Auch ein Spaziergang durch den nahegelegenen Wald bietet zahlreiche visuelle Reize: Die Kinder entdecken die verschiedenen Grüntöne der Bäume, die Formen der Blätter und die Größe der Bäume. Solche Erlebnisse stärken ihre Fähigkeit, ihre Umwelt differenziert zu erfassen.

3. Akustische Wahrnehmung

Musik und Geräusche spielen eine zentrale Rolle in unserem Kita-Alltag. Beim täglichen Morgenkreis singen wir gemeinsam Lieder, bei denen die Kinder lernen, den Rhythmus zu erkennen und mitzusingen. Aber auch das Lauschen auf Naturgeräusche, wie das Rascheln der Blätter oder das Zwitschern der Vögel beim Aufenthalt im Freien, fördert die akustische Wahrnehmung. Oftmals setzen wir Hörspiele ein, die den Kindern die Möglichkeit geben, gezielt zuzuhören und ihre Vorstellungskraft zu schulen.

4. Haptische Wahrnehmung

Das Fühlen und Tasten unterschiedlicher Materialien ist für Kinder von großer Bedeutung. In unserer Kita bieten wir regelmäßig Aktivitäten wie Kneten, Sandburgen bauen oder das Gestalten mit Ton an. Dabei lernen die Kinder, die Beschaffenheit von Materialien durch Berührungen zu erfassen. Beim Spielen im Sandkasten können sie das weiche und körnige Gefühl des Sandes spüren, während das Arbeiten mit Ton die Möglichkeit gibt, durch Formen und Drücken die Konsistenz des Materials zu erleben. Solche Aktivitäten fördern die Feinmotorik und geben den Kindern ein besseres Verständnis für die physische Welt.

5. Wahrnehmung in der Bewegung

Kinder erfahren ihre Umwelt auch durch Bewegung. In der Turnhalle oder auf unserem Außengelände haben die Kinder viel Raum, um sich frei zu bewegen. Beim Hüpfen, Balancieren oder Klettern trainieren sie ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper. Tanz- und Bewegungsspiele unterstützen sie dabei, ihren Gleichgewichtssinn zu stärken und ihren Bewegungsradius zu erkunden. Beim „Bewegungsparcours“ in der Turnhalle balancieren die Kinder über Balken, springen von Kästen oder rollen sich auf Matten, wodurch sie Raum, Körper und Bewegung intensiv wahrnehmen.

6. Emotionale Wahrnehmung

Die emotionale Wahrnehmung ist ein weiterer zentraler Bereich unserer pädagogischen Arbeit. Wir schaffen eine Atmosphäre der Achtsamkeit, in der Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle sowie die der anderen wahrzunehmen und zu verstehen. In Konfliktsituationen begleiten wir die Kinder dabei, ihre Emotionen zu benennen und zu reflektieren. Dabei hilft uns auch das darstellende Spiel, bei dem die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen und lernen, sich in andere hineinzuversetzen. Solche Aktivitäten stärken nicht nur ihre emotionale Kompetenz, sondern auch ihre soziale Empathie.

7. Sprachförderung durch Wahrnehmung

Sprache und Wahrnehmung sind eng miteinander verbunden. Die Kinder erweitern in der Kita ihre sprachlichen Kompetenzen, indem sie ihre Sinneseindrücke in Worte fassen. Beim Malen sprechen sie über die Farben, die sie verwendet haben, beim Spielen im Sandkasten beschreiben sie die Beschaffenheit des Sandes. Unsere Fachkräfte begleiten diese Prozesse sprachlich und bieten den Kindern in alltäglichen Situationen, wie beim Anziehen oder beim Essen, die Möglichkeit, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Als Kita nahmen wir zudem am Programm „KITA – Sprache und Übergang“ des Landes Rheinland-Pfalz teil. Dadurch haben unsere Mitarbeiterinnen spezielle Qualifikationen in der Sprachförderung erworben, die sie gezielt in die Alltagsroutinen integrieren.

Durch die vielseitigen Sinneserfahrungen, die wir in unserer Kita anbieten, schaffen wir für die Kinder eine anregende Umgebung, in der sie ihre Wahrnehmung ganzheitlich entfalten und neue Fähigkeiten entdecken können

Bewegung:

Bewegungserfahrungen sind für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder von entscheidender Bedeutung. Durch Bewegung erproben und verfeinern sie ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Gleichgewicht und Rhythmusgefühl. In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, den Kindern vielfältige Gelegenheiten zu bieten, ihre Bewegungsfreude auszuleben und sich körperlich weiterzuentwickeln.

Unser Bewegungsraum ist flexibel gestaltet und bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Kreativität frei zu entfalten. Sie entscheiden selbst, wie sie Matten und Turngeräte aufbauen und gestalten so eigenständig Bewegungsparcours. Beim Balancieren, Klettern oder Springen fördern sie nicht nur ihre körperlichen Fertigkeiten, sondern auch ihr Selbstwertgefühl und ihre Problemlösungskompetenz. Diese selbstständigen Bewegungserfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und ihre Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen lernen.

Auch auf unserem großzügigen Außengelände finden die Kinder zahlreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Das gut beschattete Gelände lädt sie zum Klettern, Rennen und Entdecken ein, während sie gleichzeitig wertvolle Sinnes- und Naturerfahrungen sammeln. Um diesen Entdeckungen ungehindert nachgehen zu können, tragen die Kinder wettergerechte und robuste Kleidung, die schmutzig werden darf.

Ein besonderes Highlight im Jahresverlauf sind unsere Waldtage, bei der die Kinder den nahegelegenen Wald intensiv erkunden. Sie sammeln Naturmaterialien, balancieren auf Baumstämmen und beobachten Tiere. Diese Erlebnisse in der Natur bieten den Kindern eine wertvolle Gelegenheit, sich körperlich zu betätigen und gleichzeitig ihr exploratives Bedürfnis zu stillen. Regelmäßige Spaziergänge in die umliegenden Felder ergänzen diese Erfahrungen und ermöglichen den Kindern, ihre Umgebung zu erforschen.

Zudem bieten wir in regelmäßigen Abständen Bewegungsspiele an, bei denen die Kinder ihre Teamfähigkeit und ihr Regelverständnis schulen. Durch Interaktionsspiele erleben sie den Wert von Zusammenarbeit und entwickeln ein Gespür für gemeinsame Ziele.

Durch diese vielseitigen Bewegungsangebote unterstützen wir die Kinder in ihrer körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung und tragen dazu bei, dass sie ein gesundes Selbstbewusstsein und ein starkes Körpergefühl entwickeln können.

Künstlerische Ausdrucksformen

Künstlerische Ausdrucksformen sind ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kita und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität und Persönlichkeit auszudrücken. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die ästhetische Bildung, sondern auch die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder.

In jeden Gruppenraum haben die Kinder Zugang zu einer Vielzahl von Materialien wie Farben, Pinsel, Papier, Stoffe und Naturmaterialien. Zum Beispiel können sie beim Malen mit Fingerfarben experimentieren, um einzigartige Texturen zu erzeugen, oder beim Arbeiten mit Stoffresten ihre Fantasie anregen. Diese Materialvielfalt ermöglicht es den Kindern, verschiedene Techniken wie Malen, Zeichnen und Collagieren auszuprobieren und dabei ihre Feinmotorik sowie ihr handwerkliches Geschick zu fördern.

Der gestalterische Bereich bietet sowohl Raum für freies, spontanes Schaffen als auch für themenbezogene Projekte. In freien Phasen können die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen, wie zum Beispiel ein Bild von ihrem Lieblingsort malen oder eine Collage aus verschiedenen Materialien erstellen. Bei themenbezogenen Projekten, wie dem Basteln von saisonalen Dekorationen für Feste oder dem Umsetzen von biblischen Geschichten in kreative Arbeiten, arbeiten die Kinder gemeinsam an Aufgaben.

Wir legen großen Wert darauf, dass die individuelle Kreativität jedes Kindes im Vordergrund steht. Es gibt keine festen Vorgaben für „richtig“ oder „falsch“ – die Kinder werden ermutigt, ihre eigenen Vorstellungen und Emotionen in ihre Werke einzubringen. Diese Freiheit fördert nicht nur ihre kreative Entfaltung, sondern stärkt auch ihr Selbstvertrauen und ihren Mut, Neues auszuprobieren.

Das Arbeiten im kreativen Bereich schult zudem die ästhetische Wahrnehmung der Kinder. Durch bewusstes Experimentieren mit Farben, Formen und Texturen lernen sie, Details zu erkennen und ihre Umwelt aus einem künstlerischen Blickwinkel zu betrachten. Dies stärkt ihre Sensibilität für die Schönheit in der Natur und in der Kunst.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Wertschätzung der kreativen Arbeiten der Kinder. Bilder oder Figuren, die durch die Kinder erstellt haben, werden in der Kita ausgestellt. Diese Ausstellungen stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und fördern ihren Stolz auf ihre Leistungen. Zudem haben sie die Möglichkeit, ihre Werke mit anderen zu teilen und über ihre kreativen Prozesse zu sprechen.

Durch diese vielfältigen kreativen Aktivitäten lernen die Kinder, ihre Umwelt mit neuen Augen zu sehen und ihre individuellen Talente auf verschiedene Weise zum Ausdruck zu bringen.

Musikalischer Bereich:

In der Kita Lebensbaum wird der musikalische Bereich auf vielfältige und kreative Weise gestaltet. Der Tag beginnt in einem kleinen Begrüßungsritual mit einem Begrüßungslied, das die Kinder in den Alltag einführt und ihnen den Start in den Tag erleichtert. Im Laufe des Tages singen die Kinder nicht nur jahreszeitliche und themenbezogene Lieder, sondern nehmen auch an Kreis- und Fingerspielen teil, die häufig von Musik begleitet werden.

Bei unseren regelmäßigen Gottesdiensten werden religiöse Lieder wie „Gottes Liebe“ oder „Einfach Spitze“ gesungen, um den Kindern auf musikalische Weise spirituelle Werte und Geschichten näherzubringen. Die Kinder haben auch die Gelegenheit, Klanggeschichten zu erleben und dabei verschiedene Instrumente zu erkunden, wie zum Beispiel Klangstäbe, Rasseln oder Trommeln.

Im Freispiel dürfen die Kinder selbstständig Musik hören, dazu singen und tanzen. Beispielsweise können sie zu ihren Lieblingsliedern im Raum oder auf dem Außengelände tanzen und sich kreativ zur Musik bewegen. Zusätzlich fördern wir das Rhythmusgefühl der Kinder durch Klatschspiele wie „Die Arche Noah“ oder „Der Keks aus der Dose“. Diese Spiele helfen den Kindern, ein besseres Gespür für Rhythmus und Takt zu entwickeln, während sie gleichzeitig ihre Koordination und sozialen Fähigkeiten stärken.

Ein weiteres Beispiel ist unser regelmäßiges Angebot von Musik- und Tanz-Workshops, in denen die Kinder neue Tänze und Musikstile kennenlernen. Hier können sie ihre Kreativität ausleben und sich musikalisch ausprobieren. Auch das Erstellen eigener Rhythmusinstrumente aus Alltagsmaterialien gehört dazu, was den Kindern ermöglicht, Klangexperimente zu machen und ein tieferes Verständnis für Musik zu entwickeln.

Durch diese abwechslungsreichen musikalischen Aktivitäten lernen die Kinder nicht nur, sich musikalisch auszudrücken und ein Gefühl für Rhythmus zu entwickeln, sondern auch, wie wichtig Musik als Ausdrucksform und Kommunikationsmittel ist

Theater, Mimik, Tanz:

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die kreative und vielfältige Beschäftigung mit verschiedenen Ausdrucksformen wie Theater, Mimik und Tanz. Im freiwilligen Spielkreis haben die Kinder durch gezielte musisch-kreative Angebote die Möglichkeit, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und diese aktiv zu erleben. Dies könnte zum Beispiel das Nachspielen von Märchenfiguren oder das Ausleben von Rollen aus bekannten Geschichten sein.

Auch im Freispiel können die Kinder ihre Kreativität durch vielfältige Rollenspiele entfalten. Sie erstellen eigene kleine Theaterstücke, verkleiden sich und nutzen Requisiten, um ihre Fantasie zum Leben zu erwecken. Diese Rollenspiele fördern nicht nur ihre kreativen Fähigkeiten, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen, da sie lernen, in Gruppen zu arbeiten und ihre Ideen zu kommunizieren.

Das darstellende Spiel ist eine weitere wichtige Ausdrucksform, bei der Kinder Sprache, Mimik und Körpersprache miteinander verbinden. Zum Beispiel können sie durch Improvisationstheater Szenen darstellen, bei denen sie ihre Emotionen und Gedanken ausschließlich durch Mimik und Gestik ausdrücken. Dies schult ihre Fähigkeit, nonverbale Kommunikation zu nutzen und ihre emotionalen Ausdrücke zu verfeinern.

Jede Woche setzen wir gezielte Impulse, um die Kinder zu inspirieren. Ein Beispiel ist das Nachstellen einer Klanggeschichte, bei der die Kinder mit verschiedenen Instrumenten experimentieren, um die Geräusche und Stimmungen der Geschichte zu erzeugen. Dabei können sie lernen, wie man Klänge gezielt einsetzt, um bestimmte emotionale Effekte zu erzielen und visuelle Reize auf neue Weise zu erleben.

Diese kreativen Aktivitäten fördern nicht nur die künstlerische Ausdruckskraft der Kinder, sondern auch ihre Fähigkeit, Gefühle und Ideen durch Bewegung, Sprache und Spiel auszudrücken.

Religiöse Bildung

In unserer Kita hat religiöse Bildung einen zentralen Stellenwert und ist fest in unseren Alltag integriert. Unser Ziel ist es, den Kindern ein grundlegendes Verständnis für Glauben, Werte und spirituelle Inhalte zu vermitteln, und zwar auf eine kindgerechte und an die Lebenswelt der Kinder angepasste Weise.

1. Wertevermittlung und gelebter Glaube

Christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Gerechtigkeit und Achtsamkeit stehen im Mittelpunkt unserer religiösen Bildung. Diese Werte prägen unser tägliches Miteinander und fördern eine positive soziale Interaktion innerhalb der Gruppe. Die Kinder lernen durch praktische Beispiele, wie diese Werte gelebt werden können, und haben die Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen und Fragen zu Glauben und Spiritualität einzubringen.

2. Biblische Geschichten erleben

Biblische Geschichten sind ein fester Bestandteil unseres Programms. Wir erzählen diese Geschichten auf eine lebendige und altersgerechte Weise und nutzen kreative Methoden wie Theater, Musik und Tanz, um den Kindern die Inhalte näherzubringen. So können die Kinder zum Beispiel eine Geschichte wie die von Noahs Arche durch ein kleines Rollenspiel nachstellen oder sie mit Liedern und Tänzen umsetzen. Diese aktiven Erlebnisse helfen den Kindern, die Geschichten besser zu verstehen und sich mit ihnen zu identifizieren.

3. Religiöse Feste und Rituale

Religiöse Feste wie Weihnachten, Ostern und Erntedank werden bei uns gemeinsam gefeiert. Dabei gestalten wir die Feste mit den Kindern und vermitteln ihnen die Bedeutung dieser Anlässe. Tägliche Rituale, wie das gemeinsame Gebet vor dem Essen oder der Morgenkreis, bieten den Kindern Gelegenheit zur Besinnung und schaffen eine vertraute Struktur im Alltag.

4. Spiritualität im Alltag

Wir zeigen den Kindern, dass Glaube und Spiritualität Teil des alltäglichen Lebens sind. Dazu gehören Momente der Stille, in denen die Kinder ihre Gefühle reflektieren und sich selbst sowie ihre Umwelt bewusst wahrnehmen können. Wir schaffen einen offenen Raum, in dem die Kinder ihre eigenen religiösen Erfahrungen machen können, ohne Druck oder Zwang.

5. Interreligiöses Lernen

In unserer Kita legen wir großen Wert auf das Kennenlernen und den Respekt für verschiedene religiöse Traditionen. Durch interreligiöses Lernen fördern wir Offenheit und

Verständnis für andere Glaubensrichtungen und unterstützen die Kinder dabei, ein respektvolles und tolerantes Miteinander zu entwickeln.

6. Elternarbeit und religiöse Bildung

Wir sehen die Eltern als wichtige Partner in der religiösen Erziehung ihrer Kinder. Durch regelmäßige Gespräche und gemeinsame Aktivitäten beziehen wir die Eltern in unsere religiöse Bildungsarbeit ein und schaffen Möglichkeiten, den Glauben als Familie zu leben und zu vertiefen.

Mit unserer religiösen Bildungsarbeit möchten wir den Kindern eine solide Grundlage bieten, auf der sie ihren eigenen Glaubensweg entdecken und gestalten können

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung:

In unserer Kita steht die Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung im Einklang mit den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen (BEE) im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, den Kindern eine positive und unterstützende soziale Umgebung zu bieten, die ihre soziale und emotionale Entwicklung fördert und sie auf ein harmonisches Miteinander vorbereitet.

1. Förderung von Gemeinschaftsgefühl und Teamarbeit

Gemäß den BEE stärken wir das Gemeinschaftsgefühl durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten. Die Kinder beteiligen sich an Projekten wie Gruppenarbeiten, gemeinsamen Spielen und Festen. Diese kooperativen Erlebnisse fördern ihre Teamfähigkeit, indem sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam Entscheidungen zu treffen und Konflikte im Team zu lösen. Ein Beispiel hierfür ist der wöchentliche Morgenkreis, der einmal vormittags auf freiwilliger Basis stattfindet. In diesem Kreis werden bedeutende Themen besprochen, wie etwa Erlebnisse vom Wochenende, bevorstehende Feste und Wochenaktionen. Die Kinder lernen, einander zuzuhören, eigene Meinungen zu äußern und Interessen zu teilen. Größere Kinder haben die Möglichkeit, den Morgenkreis zu moderieren, was ihr Gefühl für Verantwortung und Kompetenz stärkt. Der Morgenkreis fördert somit Sprachsensibilität, Sprachfreude und demokratische Beteiligungsformen und trägt zur Stärkung des Gruppenzusammenhalts bei.

2. Stärkung individueller Beziehungen

Unsere Fachkräfte legen großen Wert darauf, jedes Kind als Individuum wahrzunehmen und dessen Stärken sowie Bedürfnisse zu erkennen. Dies erfolgt durch einfühlsame Gespräche,

individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse jedes Kindes und gezielte Unterstützung. Im Alltag bedeutet das, achtsame und beziehungsvolle Pflege wie Wickeln, Körperpflege, Anziehen und Schlafen bewusst zu gestalten. Diese persönlichen Interaktionen sind wichtige Bildungssituationen, die Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und die Grundlage für eine gesunde emotionale und soziale Entwicklung der Kinder bilden.

3. Wertschätzung und Anerkennung

Im Einklang mit den BEE fördern wir das Selbstbewusstsein der Kinder durch regelmäßige Anerkennung und Wertschätzung. Erfolge und Fortschritte werden durch kleine Feiern, Ausstellungen von Kunstwerken oder durch verbale Anerkennung gewürdigt. Zum Beispiel können Kinder ihre Kunstwerke in einer „Kreativ-Ausstellung“ präsentieren oder erhalten den „Kompliment des Tages“ für besondere Leistungen oder Verhaltensweisen. Diese positive Rückmeldung stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder und motiviert sie, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

4. Unterstützung bei Konfliktlösungen

Wir unterstützen die Kinder bei der Lösung von Konflikten durch gezielte Gesprächsführung und Rollenspiele. Diese Methoden helfen den Kindern, ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken und die Perspektiven anderer zu verstehen. Ein Beispiel sind „Konfliktlösungs-Sitzungen“ oder das „Konfliktlösungs-Spiel“, bei dem die Kinder lernen, empathisch und fair miteinander umzugehen. Diese Unterstützung trägt zur Entwicklung von Empathie und respektvollen Umgangsformen bei.

5. Integration von Familien und Eltern

Die Einbindung der Familien ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch regelmäßige Elternabende, gemeinsame Veranstaltungen wie Familien-Sporttage oder Bastelaktionen und den Austausch über die Entwicklung der Kinder stärken wir die Zusammenarbeit mit den Familien. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und ermöglicht eine kontinuierliche Unterstützung der Kinder durch alle beteiligten Bezugspersonen.

6. Förderung von Empathie und Mitgefühl

Empathie und Mitgefühl sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Durch gezielte Aktivitäten wie das gemeinsame Lesen von Geschichten, das Nachspielen von Alltagssituationen oder das Einfühlen in verschiedene Perspektiven lernen die Kinder, Mitgefühl zu entwickeln und sich in andere Menschen hineinzusetzen. Ein Beispiel ist das

wöchentliche „Geschichten-Erzähl-Ritual“, bei dem die Kinder durch Geschichten über verschiedene Emotionen und Situationen lernen, oder das „Mitgefühl-Spiel“, bei dem sie in die Rollen anderer Menschen schlüpfen und deren Gefühle nachempfinden

Interkulturelles Lernen:

In unserer heutigen Gesellschaft begegnen Kinder schon früh einer Vielzahl unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen. Spätestens im Kindergarten kommen sie direkt mit kultureller Vielfalt in Kontakt. Um diesen Prozess unterstützend zu begleiten, ist unsere interkulturelle Fachkraft in unserer Kita aktiv. Durch regelmäßige interkulturelle Angebote und Aktivitäten lernen die Kinder verschiedene Kulturen, Religionen, Sitten sowie Lebens- und Essgewohnheiten kennen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Herkunftsländer unserer Kinder. Indem wir deren kulturellen Hintergrund in den Kita-Alltag integrieren, ermöglichen wir den Kindern, Empathie und Verständnis für andere Kulturen bereits in jungen Jahren zu entwickeln. Dies geschieht durch vielfältige Angebote, wie z.B. das gemeinsame Feiern von Festen aus verschiedenen Kulturen, das Kennenlernen traditioneller Musik und Tänze oder das Ausprobieren typischer Gerichte.

Ein zentrales Ziel unserer interkulturellen Bildungsarbeit ist es, nicht nur Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen zu fördern, sondern auch Vorurteilen entgegenzuwirken und diese zu relativieren. Durch gezielte Bildungsangebote und den offenen Austausch über unterschiedliche Kulturen möchten wir den Kindern helfen, eine weltoffene und respektvolle Haltung zu entwickeln.

Unsere interkulturelle Arbeit fördert somit das Verständnis und die Wertschätzung für die kulturelle Vielfalt und unterstützt die Kinder darin, sich als Teil einer vielfältigen und globalen Gemeinschaft zu fühlen.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik:

In unserer Kita wird Mathematik auf vielfältige Weise in den Alltag integriert, um den Kindern frühzeitig ein Verständnis für mathematische Konzepte zu vermitteln. Bereits im Freispiel beginnen die Kinder, Mengen zu vergleichen, indem sie zum Beispiel herausfinden, ob es mehr oder weniger Steine gibt oder was „viel“ und „wenig“ bedeutet. Dieses frühe Spiel fördert ihre Orientierung über mathematische Verhältnismäßigkeiten.

Im weiteren Verlauf zeigt sich das mathematische Lernen durch spontanes Zählen von Gegenständen oder Kindern. Auch im Konstruktionsspiel entdecken die Kinder grundlegende mathematische und physikalische Eigenschaften wie Anzahl, Länge, Breite, Höhe, Dichte und Gewicht von verschiedenen Gegenständen. Das Sortieren und Kategorisieren von Dingen, wie das Gruppieren von Objekten nach Form oder Farbe, ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil ihres Lernprozesses. Zudem entwickeln die Kinder ein Interesse an geometrischen Formen und deren Eigenschaften, indem sie Formen in alltäglichen Gegenständen erkennen.

Mathematik begegnet unseren Kindern im Kitaalltag auf folgende Weisen:

- Im Morgenkreis zählen wir die anwesenden Kinder.
- Bei den Tischdecken zur Mahlzeit üben wir Mengen und Reihenfolge.
- Beim Aufräumen halten wir die Zeit der Sanduhr ein und lernen, zeitliche Abläufe zu verstehen.
- Am Morgen bestimmen wir den Wochentag, was ein Gefühl für Zeit und Sequenzen vermittelt.
- Beim Aufräumen sortieren und ordnen wir Spielsachen nach verschiedenen Kriterien.
- Beim Betrachten von Bilderbüchern erfassen die Kinder Raum-Lage-Beziehungen und räumliche Konzepte.
- Beim Spaziergang erkennen sie Formen von Verkehrszeichen oder sammeln, zählen und sortieren Naturmaterialien.

Für die Vorschulkinder bieten wir im Rahmen des Vorschulprogrammes das „Zahlenland“ an, um gezielt ihre mathematischen Kompetenzen in den Bereichen Zahlen, Anzahl und Mengen zu fördern. Dieser zusätzliche Fokus bereitet sie optimal auf den Schuleintritt vor und unterstützt ihren weiteren Bildungsweg

Naturerfahrung – Ökologie:

In unserer Kita legen wir großen Wert auf die Naturerfahrung und ökologische Bildung, um den Kindern ein Bewusstsein für die Umwelt und ihre natürlichen Ressourcen zu vermitteln

1. **Waldtage und Jahreszeiten** Einmal im Monat, von Frühjahr bis Herbst, verbringen die Kinder einen Tag im nahegelegenen Wald. Diese Waldtage bieten den Kindern die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben, verschiedene Pflanzen und Tiere zu

entdecken und sich über die Veränderungen der Jahreszeiten zu informieren.

Während der Waldtage lernen die Kinder, die natürliche Umgebung zu schätzen und respektvoll mit ihr umzugehen.

2. **Gartenarbeit und Hochbeet** Im Garten der Kita haben die Kinder die Gelegenheit, aktiv in die Gartenarbeit eingebunden zu werden. Sie pflanzen, pflegen und ernten Gemüse und Kräuter in unserem Hochbeet. Diese praktischen Erfahrungen fördern nicht nur das Verständnis für ökologische Zusammenhänge, sondern stärken auch die Feinmotorik und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Der Umgang mit Erde und Pflanzen wird zu einem regelmäßigen Bestandteil ihres Alltags.

3. **Jahreszeiten und Naturbeobachtungen** Die Kinder beobachten und dokumentieren die Veränderungen in der Natur, die mit den Jahreszeiten einhergehen. Dies beinhaltet das Sammeln von Blättern im Herbst, das Erforschen von Schneeflocken im Winter und das Entdecken der ersten Blumen im Frühling. Durch diese Beobachtungen entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für die zyklischen Prozesse in der Natur und lernen, wie sich Pflanzen und Tiere an die Jahreszeiten anpassen.

4. **Ernte und Verarbeitung** Die Ernte von Gemüse und Früchten aus unserem Garten wird gemeinsam gefeiert. Die Kinder lernen, wie man die Ernte verarbeitet und einfache Rezepte ausprobiert. Dieser Prozess verbindet sie mit der Herkunft ihrer Lebensmittel und fördert ein Verständnis für saisonale Ernährung und nachhaltigen Konsum.

Durch diese vielfältigen Natur- und Ökologieangebote in unserer Kita schaffen wir eine solide Grundlage für ein umweltbewusstes Verhalten und fördern ein tiefes Verständnis für ökologische Zusammenhänge

Medien:

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der digitale Medien allgegenwärtig sind. Schon früh entdecken sie diese Medien in ihrer Umgebung, und daher ist es entscheidend, dass Medienerziehung ein integraler Bestandteil des Kita-Alltags wird. Unsere Medienerziehung orientiert sich an den Lebenswelten der Kinder und fördert ein aktives und spielerisches Lernen im Umgang mit verschiedenen Medien.

Die Kultusministerkonferenz hat 2017 die Kompetenzen in der digitalen Welt als vierte Kulturtechnik neben Lesen, Schreiben und Rechnen anerkannt. Dies unterstreicht die Bedeutung der digitalen Medienkompetenz für die gesellschaftliche Teilhabe. Da die Zugänge und Möglichkeiten im familiären Umfeld der Kinder variieren, ist die Kindertagesstätte oft der einzige Ort, an dem diese wichtigen Kompetenzen erworben werden können. Unser Ziel ist es nicht, die Kinder vor Medien oder deren Inhalten zu schützen, sondern ihnen sichere Handlungs- und Erfahrungsräume zu bieten und diese gemeinsam zu erkunden.

Unsere Ansätze zur Medienerziehung in der Kita:

Vielfalt der Medien kennenlernen:

Wir stellen den Kindern sowohl analoge Medien wie Bücher, Zeitschriften und Kataloge zur Verfügung als auch digitale Medien wie Tablets und einen Fernseher im Flur, der aktuelle Bilder von Ausflügen und Aktivitäten zeigt. Dies fördert die Dokumentation und eröffnet Gesprächsanlässe.

Jede Gruppe hat eine Toniebox mit ausgewählten Toniefiguren, die auf die Interessen der Kinder abgestimmt sind. Kinder können durch Abstimmungen entscheiden, welche Themen und Bücher sie interessieren.

Funktion und Nutzen von Medien erfahren:

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit Digitalkameras oder Tablets Fotos oder Videos aufzunehmen. Sie wählen selbst aus, welche Fotos sie für ihren Portfolioordner ausdrucken möchten.

Umgang mit Medien üben:

Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Medien durch praktische Anwendungen, wie das Fotografieren oder die Nutzung des KiTa-Programms zum An- und Abmelden.

Mediale Ergänzung eigener Welterfahrungen:

Wir unterstützen die Kinder bei der Informationsbeschaffung und Recherche zu Themen, die sie interessieren. Sie können Lieder und Songs abspielen, die neu und spannend für sie sind, und diese auch zum Tanzen nutzen.

Gefahren des Missbrauchs und der Manipulation erkennen:

Altersgerecht thematisieren wir die Gefahren von Missbrauch und Manipulation und schulen die Kinder, um ein Bewusstsein für sichere Mediennutzung zu entwickeln.

Eigene Meinung bilden und Medienerfahrungen verarbeiten:

Wir ermutigen die Kinder, sich eine eigene Meinung über Medieninhalte zu bilden und ihre Erfahrungen außerhalb der Kita zu reflektieren und zu verarbeiten.

Ziel unserer Medienerziehung: Wir streben an, die Kinder zu einem souveränen Umgang mit Medien zu befähigen und ihnen eine kritische Haltung gegenüber Medienkonsum zu vermitteln. Durch gezielte Angebote und regelmäßige Medienerfahrungen unterstützen wir die Kinder dabei, sich sicher und verantwortungsbewusst in der digitalen Welt zu bewegen.

Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik

In unserer Kita legen wir großen Wert auf Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik. Diese Grundsätze sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und sorgen dafür, dass sich alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit anerkannt und wertgeschätzt fühlen. Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Hintergründe jedes Kindes berücksichtigt und ihnen gleiche Chancen zur Entwicklung und Teilhabe bietet.

1. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen oder ihrer Herkunft, aktiv am Kita-Alltag teilhaben können. Wir arbeiten daran, Barrieren abzubauen und bieten jedem Kind die notwendige Unterstützung, um seine Stärken zu entwickeln und an den Aktivitäten teilzunehmen.

2. Vielfalt

Wir betrachten Vielfalt als eine Bereicherung für unsere Kita. Die verschiedenen kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergründe der Kinder werden bei uns wertgeschätzt und gefeiert. Unsere Schwerpunkte sind:

- **Kulturelle Bildung:** Wir integrieren regelmäßig interkulturelle Themen in den Alltag. Die Kinder lernen verschiedene Kulturen, Traditionen und Feste kennen und erleben diese durch gemeinsame Projekte.

- **Sprachliche Förderung:** Mehrsprachigkeit sehen wir als wertvolle Ressource. Wir unterstützen die Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache, während wir gleichzeitig die Familiensprachen wertschätzen und fördern.
- **Inklusive Inhalte:** Unsere Materialien, Bücher und Medien spiegeln die Vielfalt der Lebenswelten wider, damit sich jedes Kind in den Geschichten und Darstellungen wiederfinden kann.

3. Geschlechtersensible Pädagogik

In unserer Kita fördern wir die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder unabhängig von Geschlechterstereotypen. Dies bedeutet:

- **Gleichberechtigung:** Kinder dürfen frei wählen, welche Spiele, Aktivitäten und Materialien sie nutzen möchten, ohne durch geschlechtsspezifische Erwartungen eingeschränkt zu werden.
- **Vielfältige Rollenvorbilder:** Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten vielfältige Rollenbilder und hinterfragen Geschlechterstereotype, sodass Kinder verschiedene Perspektiven kennenlernen und ihre eigenen Rollenbilder entwickeln können.
- **Offene Kommunikation:** Wir führen Gespräche über Geschlechterrollen und -stereotype, fördern Gleichheit und Respekt und beantworten Fragen der Kinder.

Durch die Umsetzung dieser Prinzipien schaffen wir eine Umgebung, in der die Vielfalt der Kinder geschätzt wird und jedes Kind in seiner einzigartigen Persönlichkeit gefördert wird. Kinder erleben sich in einer respektvollen und inklusiven Gemeinschaft und entwickeln ihre Fähigkeiten in einer sicheren Umgebung.

Wir unterstützen die Entwicklung der Geschlechtsidentität, indem wir den Kindern Raum geben, sich auszuprobieren und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Mädchen und Jungen sind bei uns gleichberechtigt, und durch anregendes Spielmaterial fördern wir ihre freie Entfaltung.

Alle Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse mit. In den altersgemischten Gruppen lernen die Kinder voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Unsere Einrichtung integriert Kinder mit verschiedenen Entwicklungs- oder Förderbedarfen und setzt sich aktiv gegen Ausgrenzung ein. Wir sehen uns als Partner der Kinder und begleiten sie individuell auf ihrem Bildungsweg.

Partizipation und Demokratiebildung

Partizipation bedeutet für uns in der Kita den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen, sie und ihre Meinung ernst zu nehmen und das Leben und Lernen nach den Bedürfnissen der Kinder zu gestalten und die Kinder aktiv zu beteiligen. Wir leben eine Demokratie in der jede Stimme zählt, alle sind gleichberechtigt. In unserer Einrichtung leben wir Partizipation aus Überzeugung, weil wir das Ziel haben, dass sich die Kinder zu sozialstarken Persönlichkeiten entwickeln. Die Kinder erarbeiten in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Fachkräften gemeinsam die Regeln in der Einrichtung die für alle gelten.

Als pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten sind wir verpflichtet, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben oder das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen. Dies ist gesetzlich verankert in

- der UN-Kinderrechtskonvention (Art. 12),
- dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 8 SGB VIII) sowie dem
- Kindertagesstätten Gesetz des Landes RLP
- Partizipation ist also keine zusätzliche Aufgabe im Alltag der Kinder, sondern dient als
- „Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse“, da Bildung ohne die aktive Beteiligung der Kinder nicht zu haben ist (vgl. stellvertretend für die Bildungsrahmenpläne der Bundesländer Knauer/Hansen 2008; Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2005)
- Ein Beitrag zur Resilienz Förderung bei Kindern, von der insbesondere Kinder in schwierigen Lebenslagen profitieren
- Ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz (§45 („) SGB VIII wurde durch das Bundeskinderschutzgesetz geändert)
- Einzige Möglichkeit, demokratische politische Bildung von Kindern in Kindertagesstätten zu befördern (vgl. Hansen/Knauer/Sturzenhecker2011)

Nachfolgende Beispiele sollen verdeutlichen, wie die Kinder der Kita Lebensbaum im Alltag beteiligt werden:

- Die Kinder entscheiden selbst darüber, wo, was und mit wem sie spielen.
- Die Kinder entscheiden über die Gestaltung und Teilnahme des Morgenkreises (Spiele, Lieder, besondere Themen).
- Die Kinder erarbeiten und wählen gemeinsam, welches Frühstück sie zubereiten wollen. Sie werden bei Einkauf und Zubereitung aktiv beteiligt.

- Bei Aktionen, Festen und Ausflügen planen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Ablauf und Inhalt und entscheiden mit, wohin sie fahren möchten.
- Die Kinder entscheiden über den Speiseplan. Sie bestimmen wie viel und was sie essen möchten.
- Die Kinder entscheiden selbst, in welcher Gruppe Sie essen (per Wäscheklammer auf dem eine Foto von dem jeweiligen Kind vorhanden ist)
- Beim Frühstück und Nachmittagsimbiss können sie den Zeitpunkt wann sie ihre Mahlzeit zu sich nehmen wollen frei wählen (Frühstück: 7.30 Uhr-10:30Uhr und Nachmittagssnack 13.30 Uhr- 16.00).
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie nach dem Mittagessen schlafen, ausruhen oder spielen möchten.
- Bei geplanten Angeboten entscheiden die Kinder, ob sie sich beteiligen möchten.
- Die Kinder entwickeln gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft Regelungen für die Gestaltung des Zusammenlebens, z. B. im Spielbereich.

Verpflegung und Mahlzeiten

Eine gesunde Ernährung bildet den Grundstein für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder in unserer Kita. Bereits beim Aufnahmegespräch empfehlen wir den Familien, ein gesundes Frühstück für ihre Kinder vorzubereiten. Getränke wie Trinkwasser und zuckerfreier Tee werden von der Kita bereitgestellt. Zudem nehmen wir am EU-Schulobstprogramm teil, durch das wir in regelmäßigen Abständen, mit frischem Obst und Milch beliefert werden. Während der Schulferien erhalten wir keine Lieferung, sodass wir in dieser Zeit, bei Bedarf, einen Obstkorb im Eingangsbereich aufstellen, in den alle, die die Kita besuchen, eine Obst- oder Gemüsespende hinterlassen können.

Das freie Frühstück findet jeden Vormittag von 7:30 Uhr bis 10:30 Uhr statt. Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit. Einmal im Monat bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu, wobei die Zutaten entweder eingekauft oder direkt aus unserem Hochbeet geerntet werden. Ernährung ist ein wiederkehrendes Thema, das wir in verschiedenen Projekten mit den Kindern aufgreifen.

Das Mittagessen in unserer Kita wird ab 12 Uhr in zwei Gruppen angeboten. Die Kinder können selbstständig mit Hilfe von Wäscheklammern wählen, ob sie in der Bären- oder Mäusegruppe essen möchten, und so jeden Tag frei entscheiden, wo sie ihre Mahlzeit einnehmen. Das Mittagessen wird von einem Caterer bereitgestellt. In unserer Kita

entscheiden die Kinder, was auf dem Speiseplan stehen soll. Dabei achten die Fachkräfte darauf, dass ein ausgewogenes Gleichgewicht bei der Auswahl an Fleischgerichten, Süßspeisen und vegetarischen Gerichten besteht. Beim Mittagessen nehmen sich die Kinder eigenständig Teller, Besteck und Gläser. Sie entscheiden selbst, welche Speisen sie wählen und wie viel sie davon essen möchten. Die Kinder bedienen sich dabei eigenverantwortlich. Es herrscht keine Pflicht, den Teller leer zu essen. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr eigenständig ab. Dieser Ablauf fördert Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Eine familiäre Atmosphäre während der Mahlzeiten ist uns dabei besonders wichtig. Von 13.30 Uhr -16.00 Uhr besteht weiterhin die Möglichkeit einen Nachmittagssnack zu sich zu nehmen.

Beziehungsvolle Pflege

In unserer Kita legen wir großen Wert auf einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang. Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich jedes Kind sicher fühlt.

Unser Ziel ist es jedem Kind so zu begegnen, dass es sich angenommen und geborgen fühlt. Wir nehmen uns Zeit, um ihre individuellen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen zu verstehen. Wir kommunizieren respektvoll und einfühlsam mit den Kindern. Dabei achten wir darauf zielgruppengerecht zu interagieren. Dies umfasst sowohl emotionale als auch körperliche Unterstützung.

Wir möchten die Selbstständigkeit der Kinder fördern, indem wir sie ermutigen, eigene Entscheidungen zu treffen und alltägliche Aufgaben selbst zu bewältigen. Wir begleiten Sie ihre Kompetenzen durch gezielte Angebote zu entwickeln und versuchen dadurch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Das emotionale Wohlbefinden ist uns besonders wichtig. Wir sorgen dafür, dass sich die Kinder verstanden und akzeptiert fühlen und gehen behutsam mit ihren Ängsten und Sorgen um. Diese emotionale Sicherheit bildet die Grundlage für ihre gesunde Entwicklung.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Durch regelmäßige und offene Gespräche halten wir die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder informiert und arbeiten gemeinsam daran, das Wohl des Kindes zu fördern.

Durch diese beziehungsvolle Pflege schaffen wir eine Umgebung, in der sich die Kinder geborgen fühlen, sich gut entfalten können und eine positive Grundlage für ihre Zukunft erhalten.

Religionspädagogik – Vernetzung in Kirchengemeinde

Die religionspädagogische Arbeit in unserer Kita ist fest mit der Kirchengemeinde vernetzt. Ein zentraler Bestandteil dieser Kooperation ist der regelmäßige Austausch und die Teilnahme an Kindergottesdiensten. Diese Gottesdienste werden von den Fachkräften begleitet und bieten den Kindern die Möglichkeit, die kirchlichen Rituale und den gemeinsamen Glauben zu erleben und aktiv mitzuwirken. So können die Kinder von klein auf die Bedeutung von religiösen Feiern und Gemeinschaft im Glauben erfahren.

Unsere Zusammenarbeit mit der Lustadter Kirchengemeinde ermöglicht eine enge Verbindung zwischen Kita und Kirche. Gemeinsam gestalten wir religiöse Feste wie Weihnachten, Ostern und Erntedank, die sowohl in der Kita als auch in der Gemeinde gefeiert werden. Diese Feste bieten eine wertvolle Gelegenheit, christliche Werte wie Nächstenliebe, Dankbarkeit und Mitgefühl zu vermitteln.

Biblische Geschichten werden in der Kita auf kreative Weise lebendig gemacht. Sie werden nicht nur erzählt, sondern auch durch Theater, Musik und darstellendes Spiel veranschaulicht. Dies fördert das Verständnis der Kinder für die Inhalte der Bibel und stärkt ihre Verbindung zu den christlichen Werten, die sie in ihrem Alltag erleben und umsetzen können.

Die enge Kooperation mit der Kirchengemeinde unterstützt die religiöse Bildung in unserer Kita und trägt dazu bei, dass der Glaube und die christlichen Werte in allen Bereichen des Kita-Alltags gelebt werden. Kindergarten und Kirchengemeinde bemühen sich, Religion selbst für unsere kleinsten greifbar und verständlich zu machen.

8. Gestaltung von Übergängen

Der Übergang in neue Lebensabschnitte, wie der Start in die Kita oder der Wechsel in die Schule, ist für Kinder eine bedeutende Herausforderung. Im Prot. Kindergarten Lebensbaum spielt der Aufbau einer sicheren Bindung zu den pädagogischen Fachkräften eine zentrale Rolle. Diese Bindung ist die Grundlage dafür, dass Kinder Vertrauen zu ihren neuen Bezugspersonen entwickeln können. Alle Übergangsphasen werden deshalb so gestaltet, dass die bestmöglichen Bedingungen für den Aufbau dieser Bindungsbeziehung geschaffen werden.

Eingewöhnung in die Kita: Der Übergang von der familiären Betreuung in die Kita ist der erste große Schritt für das Kind. In unserem Kindergarten wird dieser Prozess individuell und bedürfnisorientiert begleitet. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir eine behutsame Eingewöhnungsphase, in der das Kind die Möglichkeit hat, sich schrittweise an die neue Umgebung und die pädagogischen Fachkräfte zu gewöhnen. Die Anwesenheit der Bezugsperson in den ersten Tagen gibt dem Kind Sicherheit und unterstützt den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Fachkräften. Schrittweise werden die Trennungszeiten verlängert, bis das Kind sich im Kita-Alltag sicher fühlt und den Übergang erfolgreich gemeistert hat.

Unterstützung in kritischen Situationen: Übergänge können für Kinder mit Unsicherheiten und Herausforderungen verbunden sein. Das Team des Prot. Kindergartens Lebensbaum ist darauf spezialisiert, Kinder in diesen kritischen Situationen zu begleiten und sie durch gezielte Unterstützung zu stärken. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und einfühlsame Begleitung schaffen wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen. Dies ermöglicht es ihnen, diese Phasen erfolgreich zu überwinden und sich in den Kindergartenalltag zu integrieren.

Schulvorbereitung: Die Schulvorbereitung beginnt bei uns nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Schon in der gesamten vorschulischen Erziehung, einschließlich der Erziehung im Elternhaus, erwerben Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ihr weiteres Leben von großer Bedeutung sind. Die Förderung von Kreativität und Eigenmotivation ist besonders wichtig, da Kinder, die selbstständig Motivation entwickeln, die schulischen Anforderungen besser bewältigen können.

Im letzten Kindergartenjahr widmen wir unseren angehenden Schulanfängern besonders viel Zeit und Aufmerksamkeit. Wir arbeiten ressourcenorientiert und setzen verschiedene Maßnahmen um, um den Übergang zur Schule so reibungslos und erfolgreich wie möglich zu gestalten:

- **Besuch von Lehrkräften:** Lehrer besuchen die Kinder in den Gruppen, um erste Kontakte zu knüpfen und den Kindern einen Einblick in den schulischen Alltag zu geben.
- **Besuche in Grundschulklassen:** Die Kinder besuchen die ersten Grundschulklassen, um sich an die schulische Umgebung zu gewöhnen und erste Erfahrungen zu sammeln.

- **Förderangebote und Übungen:** Wir bieten spezielle Förderangebote und verstärkt Übungen zur Schulung des phonologischen Bewusstseins an, um die Sprach- und Lernfähigkeiten der Kinder gezielt zu unterstützen.
- **Ausflüge und Exkursionen:** Die Kinder unternehmen verschiedene Ausflüge, wie Besuche bei der Polizei und der Feuerwehr, einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder (Paula), und erkunden Betriebe. Diese Aktivitäten erweitern ihren Horizont und fördern ihre Selbstständigkeit.
- **Regelmäßige Kleingruppenarbeit und Singpausen:** Durch regelmäßige Kleingruppenarbeit und Singpausen in der Grundschule stärken wir die sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder und gewöhnen sie an den Schulrhythmus.
- **Mitbestimmung und kreative Gestaltung:** Die Kinder haben Mitbestimmung bei der Gestaltung des Abschlussausflugs oder -festes und können ihre Schultüte gemeinsam mit den Eltern kreativ gestalten.
- **Verabschiedung:** Der Übergang zur Schule wird innerhalb eines Segensgottesdienstes feierlich verabschiedet, wobei die Kinder ihre Schultüte überreicht bekommen.
- **Vorschulabschlussabend:** Zum Ende des Vorschuljahres findet ein spezieller Vorschulabschlussabend statt, um die bevorstehende Schulzeit gebührend zu feiern.
- **Begleitung am Einschulungstag:** Fachkräfte und Leitung begleiten die Vorschulkinder am Tag der Einschulung, um den Kindern den Einstieg in die Schule zu erleichtern.
- **Verantwortungsvolle Aufgaben:** Im Laufe des Jahres unterstützen wir die Selbstständigkeit der Vorschulkinder, indem wir ihnen entwicklungsbedingt verantwortliche „Extraaufgaben“ übertragen.

Diese vielfältigen Maßnahmen helfen den Kindern, sich sicher und gut vorbereitet auf den neuen Lebensabschnitt Schule einzustellen und den Übergang mit Zuversicht zu meistern

Ruhen Schlafen

Im Prot. Kindergarten Lebensbaum hat jedes Kind die Möglichkeit, in der Bärengruppe zu schlafen. Jedes Kind verfügt über ein eigenes Bett, und die Bettwäsche wird von den Eltern von zu Hause mitgebracht, um den Kindern ein vertrautes und gemütliches Schlafumfeld zu bieten. Die Schlafzeit wird von einer pädagogischen Fachkraft liebevoll begleitet, um sicherzustellen, dass jedes Kind die Ruhe bekommt, die es braucht.

Die offizielle Schlafzeit findet täglich von 13:00 bis 14:30 Uhr statt. Nach dieser Zeit wird die Tür zum Schlafrum geöffnet, sodass die Kinder selbstständig aufwachen können. Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen, und jedes Kind entscheidet eigenständig, ob es schlafen möchte oder nur ruhen will. Für Kinder, die nicht schlafen möchten, bieten wir alternative Rückzugsmöglichkeiten an. Sie können sich in die Lesecke begeben, wo sie in Ruhe entspannen und sich mit Büchern beschäftigen können.

Diese flexible Gestaltung der Ruhezeit respektiert die individuellen Bedürfnisse der Kinder und schafft eine entspannte Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohlfühlen kann.

8. Beschwerdemanagement

Auszug aus dem Schutzkonzept:

Nicht nur Eltern sollte eine Stimme zum Sprechen gegeben werden. Auch für Kinder ist es im Rahmen der Demokratieerziehung wichtig sich mitteilen zu können. Auf dem Weg des „größer Werdens“ machen Kinder viele unterschiedliche Erfahrungen. Es können schöne aber schlechte Erlebnisse sein. Besonders Situationen, die für einen prägend sind, bleiben lange in der Erinnerung und benötigen viel Zeit um verarbeitet werden zu können. Oft benötigen Kinder hierfür Unterstützung durch Erwachsene. Damit auch im Kindergartenalltag alle Kinder die Möglichkeit haben „gehört zu werden“ und sich „mitteilen zu können“ wurde im Team ein Beschwerdemanagement erarbeitet, das speziell dazu dient Kindern dabei zu helfen ihre Probleme, Ängste und Konflikte zu lösen. Aber auch schöne Momente können durchaus ein Grund sein diese mit der Gruppe teilen zu möchten.

So stehen in jeder Gruppe Briefkästen auf denen Bilder der einzelnen Erzieher zu sehen sind.

Jedes Kind findet in seinem Portfolio einen **grünen**, einen **gelben** und einen **roten Smiley**.

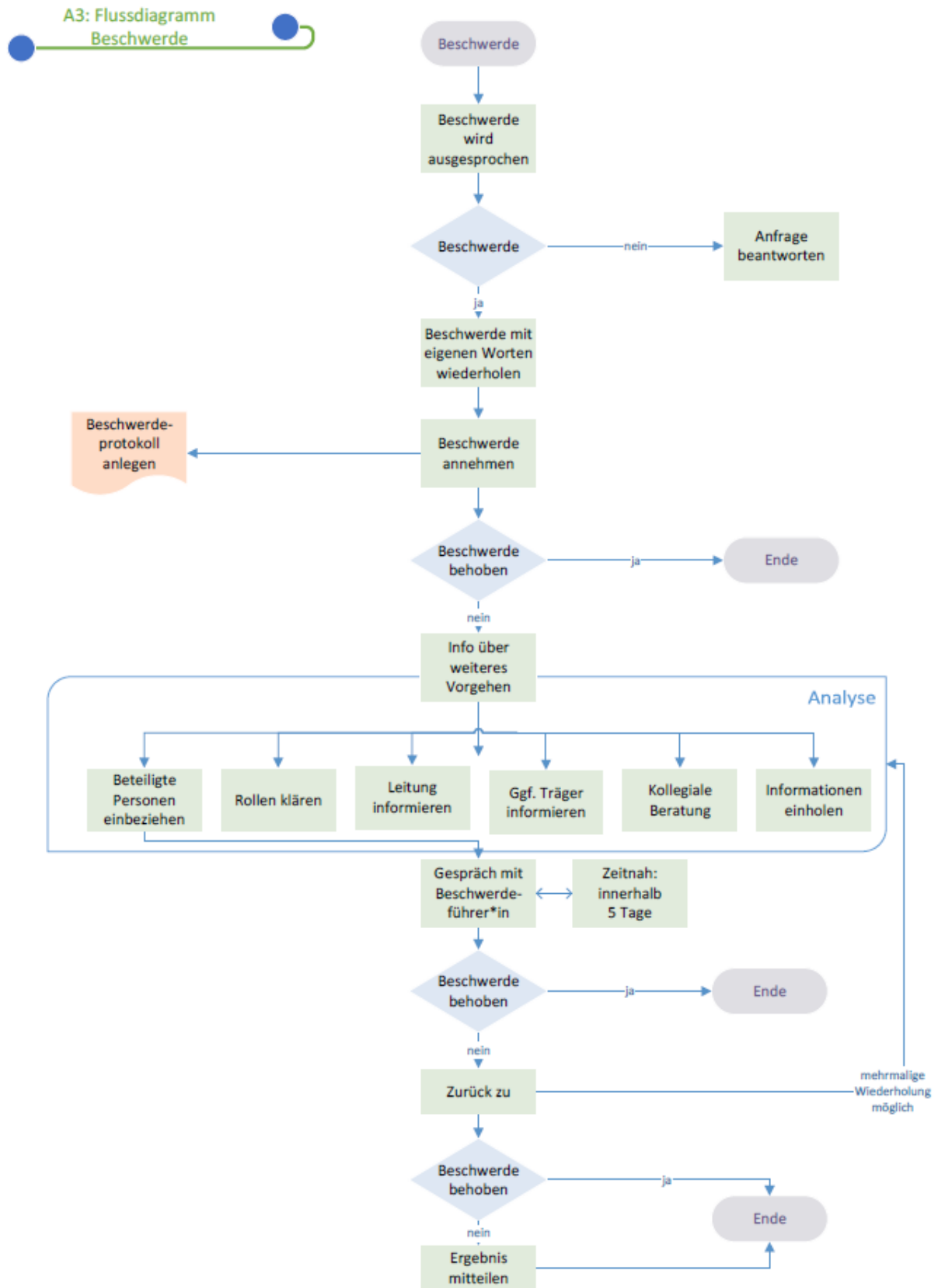
Grün = das fand ich toll, das macht mich glücklich

Gelb = das stört mich, das hat mir nicht gefallen, das macht mich traurig

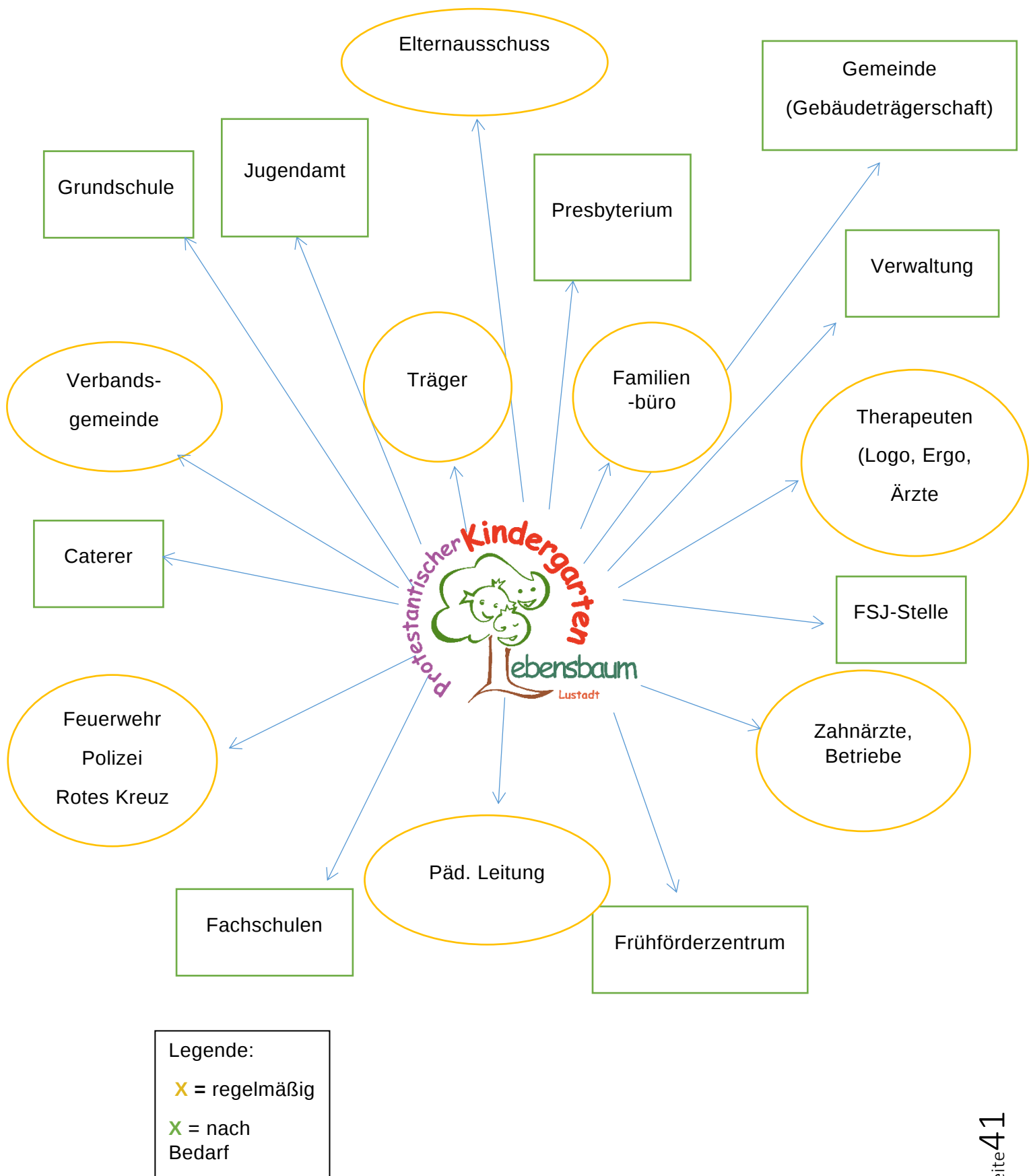
Rot = das macht mich wütend, das hat mir wehgetan

Auf der Rückseite der Smileys stehen die Namen der Kinder. Zwei Mal in der Woche werden die Briefkästen geleert. Im Morgenkreis kann dann jedes Kind, das ein Smiley eingeworfen hatte, sein Thema einbringen. Sollte das Kind etwas bedrücken kann es aber auch den Wunsch äußern mit einer päd. Fachkraft ins Einzelgespräch zu gehen.

Beschwerdemanagement Bezugspersonen:



9. Sozialraumorientierung



10.Schutzkonzept

„Die Kindheit ist eine Zeit, in der Kinder Liebe und Geborgenheit erfahren sollen; in der sie spielen, lernen und sich entwickeln. Sie ist die entscheidende Phase im Leben eines jeden

Menschen. Deshalb brauchen Kinder besonderen Schutz und Unterstützung.“

(Georg Graf Waldersee ,Unicef Deutschland)

Unser Schutzkonzept für die Kita Lebensbaum wurde gemeinsam mit der pädagogischen Leitung, der Kitaleitung und dem gesamten Team entwickelt. Es dient dazu, sicherzustellen, dass alle Kinder in unserer Einrichtung einen geschützten und unterstützenden Raum zum Aufwachsen haben.

Warum ist ein Schutzkonzept wichtig?

Ein Schutzkonzept ist entscheidend für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder in unserer Kita. Es schützt vor Gewalt, Missbrauch und anderen Formen von Übergriffen. Gleichzeitig legt es klare Regeln und Verfahren fest, um bei Verdachtsmomenten oder Vorfällen schnell und angemessen reagieren zu können.

Sexualpädagogische Fortbildung

Das Team des prot. Kindergartens Lebensbaum nahm im Jahre 2023/2024 an einer mehrtägigen sexualpädagogischen Fortbildung teil. Das sexualpädagogische Konzept bildet einen weiteren zentralen Bestandteil unseres Schutzkonzepts. Sie ermöglicht es unserem Team, ein umfassendes Verständnis für die Bedürfnisse und Rechte der Kinder zu entwickeln und angemessen auf diese einzugehen. Die Fortbildung umfasst Themen wie Aufklärung, das Setzen von Grenzen und den sicheren Umgang mit Körperwahrnehmung (siehe Anhang „Schutzkonzept“)

11. Erziehungspartnerschaft

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (Zusammenarbeit mit Eltern und Familie):

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns eine gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung der Kinder. Der gegenseitige, regelmäßige Dialog zwischen den Eltern und uns als pädagogischen Fachkräften ist uns deshalb sehr wichtig. Unter Erziehungspartnerschaft verstehen wir sowohl eine gute Kooperation, gegenseitige Unterstützung bei der Erziehung, Bildung und Betreuung, als auch die gemeinsame Suche nach Lösungen bei auftauchenden Problemen. Offenheit, Ehrlichkeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Wir freuen uns, wenn Sie als Eltern aktiv mitarbeiten und sich mit Ihren besonderen Fähigkeiten einbringen z.B.

- Im jährlich neu gewählten Elternausschuss
- Bei Elternabenden
- Bei Festen und Feiern
- Bei Aktionen/Projekten
- In Qualitätszirkeln
- Und durch Hospitation nach vorheriger Absprache

Kommunikation und Informationswege:

Unseren Eltern bieten wir verschiedene Möglichkeiten an, sich über inhaltliche und aktuelle Angebote des Kita-Alltags zu informieren:

- Auf unserer Homepage
- Über die Konzeption
- An der Info-Tafel am Eingang
- Am Bildschirm
- Über Elternbriefe
- Über Aushänge und den Wochenplan
- Im Amtsblatt
- Beim Elternkaffee/Elternabenden
- Bei Elterngesprächen

Wie lernen Eltern die Kita kennen?

Beim Bringen und Holen ihres Kindes, erleben Eltern nur einen kurzen Ausschnitt des Kitaalltags. Für alle Eltern besteht die Möglichkeit im Rahmen eines „Tag der Offenen Tür“ oder Elternabends den Kindergarten kennenzulernen. Termine werden immer im Vorfeld bekannt gegeben. Bei dringendem Bedarf ist auch ein Einzeltermin vor Ort möglich. Hier sollte jedoch beachtet werden, dass Eltern als stille Beobachter agieren. Smartphones und mitgebrachte Tablets sind im Prot. Kindergarten Lebensbaum absolut verboten.

Elterngespräche

Im Kitaalltag finden in regelmäßigen Abständen verschiedene Formen von Elterngesprächen statt:

- Vertragsabschlussgespräch (Infonachmittag für neue Kitakinder)
- Eingewöhnungsgespräch
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Jahresentwicklungsgespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche aus besonderem Anlass oder auf Wunsch der Eltern

Diese dienen dem Informationsaustausch und Erkennen von Bedürfnissen des Kindes, sowie dem Erarbeiten von zielorientierten Maßnahmen.

Elternausschuss:

Jährlich im September/Oktober finden die Wahlen zum Elternausschuss statt. Der Elternausschuss unterstützt bei Planung, Organisation, Ausführung von Festen und Aktionen. Er hilft aktiv bei der Beschaffung von Spenden mit. Der Elternausschuss ist Ansprechpartner für die Eltern und fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft und Team. In Regelmäßige Abständen trifft sich der Elternausschuss zum Austausch über anstehende Planungen und pädagogische Themen. Für die Kita übt er eine unterstützende und beratende Funktion aus.

12. Unsere Kita als Arbeitsplatz

Die Kita Lebensbaum bietet ein vielfältiges und unterstützendes Arbeitsumfeld in einer gut ausgestatteten Einrichtung. Unsere Räumlichkeiten umfassen zwei Gruppenräume mit jeweils zwei Nebenräumen, verteilt auf zwei Stockwerke. Zusätzlich steht ein großzügiger Turnraum zur Verfügung, der vielseitig für Bewegungsangebote genutzt werden kann, sowie ein weitläufiges Außengelände, das zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien bietet.

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Wir legen großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Daher bieten wir familienfreundliche Arbeitszeiten und großzügige Urlaubsregelungen: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Anspruch auf 30 Urlaubstage plus 2 zusätzliche Regenerationstage pro Jahr.

Multiprofessionelles Team

In unserer Kita arbeiten wir in einem multiprofessionellen Team, das sich aus Fachkräften verschiedener Kompetenzen zusammensetzt. Dies ermöglicht eine umfassende und vielfältige Betreuung und Förderung der Kinder.

Trägerschaft und Unterstützung

Die Kita wird von einem engagierten Träger geleitet und unterstützt, ergänzt durch drei erfahrene pädagogische Leitung, die für eine hohe Qualität der Bildungs- und Betreuungsarbeit sorgt. Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten und Angebote stehen unserem Team zur Verfügung, um die berufliche Entwicklung zu fördern und die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Zusätzliche Angebote

Zu den zusätzlichen Vorteilen gehören ein Jobrad, das unseren Mitarbeitern eine umweltfreundliche und gesunde Mobilitätsoption bietet.

13. Maßnahmenplan

„Gem. dem Kindertagesstättengesetz mit seinen Durchführungsverordnungen von Rheinland- Pfalz ist der einrichtungsbezogene Personalschlüssel das ganze Jahr in einer Kindertagesstätte vorzuhalten. Personalausfälle wegen Krankheit, Urlaub, Fortbildung, Abbau von Überstunden durch Freizeitausgleich, etc. müssen in gleichem Umfang des Ausfalls aufgefangen bzw. kompensiert werden. Sofern der vorgesehene Personalschlüssel nicht personell vorgehalten werden kann, müssen innerhalb der Einrichtung im laufenden Kita-Betrieb tagesaktuell Maßnahmen ergriffen werden, um die fehlende Fachkraft / die fehlenden Fachkräfte so gut es geht auszugleichen. Das bedeutet, dass die Maßnahme(n) der zeitlichen Dimension des Personalausfalls immer im Verhältnis zu den tatsächlich anwesenden Kindern entsprechen muss. Die Dokumentation der Personalschlüsselunterschreitungen und der eingeleiteten Maßnahmen erfolgt täglich und wird drei Jahre aufbewahrt. Die Leitung bzw. deren Stellvertretung entscheidet (in vorheriger Abstimmung mit dem Träger) über die zu ergreifenden Maßnahmen. Das Wohl der Kinder und die Gewährleistung der Aufsichtspflicht haben immer die oberste Priorität. Weitere Informationen stellen wir Ihnen gerne mit unserm Infobrief zur Verfügung.“

14. Qualitätsentwicklung

15. Aufsichtspflicht:

Bringzeiten:

Zwischen 7:30 Uhr und 9:00 Uhr haben Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder entweder direkt bei den pädagogischen Fachkräften in den Gruppen des Kindergartens abzugeben oder beim Fachpersonal an der Rezeption im Flurbereich beim anzumelden.

Das pädagogische Fachpersonal begleitet Ihre Kinder bei den täglichen Verabschiedungsritualen. So werden Kinder beispielsweise beim Winken am Fenster begleitet. Die Anwesenheit der Kinder wird mithilfe einer Liste und per Kita-App

dokumentiert. Ab 9 Uhr wird die Eingangstür verschlossen, sodass Sie nur noch von innen geöffnet werden kann.

Abholzeiten:

Von 11:45 Uhr bis 12:00 Uhr werden alle teilzeitbetreuten Kinder abgeholt. Nach 12 Uhr sind die Eingangstüren erneut verschlossen. Der Zugang zum Kindergarten kann nur noch durch die Klingel an der Eingangstür erfolgen. Von 12 bis 13 Uhr wird zu Mittag gegessen, als Einrichtung ist es für uns wichtig eine ruhige Atmosphäre schaffen zu können.

Alle ganztagsbetreuten Kinder können ab 13.00 Uhr abgeholt werden. Beim Abholen der Kinder muss das Personal darüber in Kenntnis gesetzt werden. Kinder, die abgeholt werden und nicht mehr die Kita besuchen, werden aus der Anwesenheitsliste ausgetragen

Öffnung der Gruppen:

Ab etwa 8:30 Uhr wird sowohl die Bären- als auch Mäusegruppen geöffnet. Eltern, Familienangehörige oder weitere Bezugspersonen, die ihre Kinder erst zu diesem Zeitpunkt in den Kindergarten bringen, sind dazu verpflichtet, ihre Kinder beim pädagogischen Fachpersonal in den Gruppen oder an der Rezeption, anzumelden.

Die Aufsichtspflicht kann erst mit einer direkten Übergabe an das Team erfolgen. Um die Sicherheit spielender Kinder im Flurbereich erhöhen zu können, wird die Eingangstür um 9:00 Uhr verschlossen, sodass die Tür nur noch durch ein Teammitglied geöffnet werden kann. Somit können Postboten, Spaziergänger und weitere Personen nicht einfach in den Kindergarten gelangen.

Flurbereich

Bis ca. 10:30 Uhr befindet sich ein Teammitglied im Flurbereich. Zwischen 9:30 Uhr und 11:45 Uhr können die Kinder im Flurbereich spielen. Für maximal 2 Kinder pro Gruppe besteht die Möglichkeit, nach Absprache mit den Fachkräften, den Bereich gleichzeitig

nutzen. Sollte sich im Flurbereich kein Teammitglied befinden, so werden in regelmäßigen Abständen Sichtkontrollen durchgeführt.

Turnhalle

Die Turnhalle kann von Kindern nur in Begleitung einer Fachkraft genutzt werden.

Gruppenbereich

Die Bären- und Mäusegruppe verfügen jeweils über einen Nebenraum, in dem maximal 4 Kinder gleichzeitig spielen können. Je nach Entwicklungsstand, Gruppendynamik und Alter der Kinder besteht die Möglichkeit, für unsere Kinder, ohne das Fachpersonal zusätzlich im Raum anwesend sein muss, zu spielen. Die Türen dieser Nebenräume sind mit Sicherheitsglas ausgestattet, sodass es möglich ist, in regelmäßigen Abständen, den Gruppenraum zu überblicken.

Außengelände:

Das Außengelände ist durch einen öffentlich zugänglichen Weg vom Kitagebäude getrennt. Aus diesem Grund können Kinder das Außengelände nur in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft betreten. Vor dem Besuch des Außengeländes finden tägliche Sichtkontrollen statt. Hierbei achtet das Personal darauf, dass Gegenstände, giftige Pflanzen, Verunreinigungen oder Pilze entfernt werden. Während des Freispiels werden Bereiche wie die Schaukel, Burgmauer und der Spielturm von mindestens einer Fachkraft überwacht. Aus Sicherheitsgründen dürfen Kinder keine Spielmaterialien auf die oben genannten Spielgeräte mitnehmen. Kinder, die mit Sachen spielen, die für das Außengelände bestimmt sind, dürfen die Spielgeräte nicht benutzen. Muss ein Kind zur Toilette, so wird dieses von einem Teammitglied begleitet. Sollte es nicht möglich sein, so gibt die pädagogische Fachkraft den anderen Teammitgliedern, die sich im Kindergartengebäude aufhalten, per Telefon Bescheid. Der Weg zur Toilette führt das Kind vom Außengelände bis zur Kindertentür, wo es von einer Fachkraft empfangen

wird. Wenn das Kind fertig ist, begleitet die Fachkraft es bis zur Eingangstür und wartet, bis das Kind im Außengelände angekommen ist

Ausflüge

Vor einem geplanten Ausflug werden alle Eltern der betroffenen Kinder über Ort, Zeit und Ablauf informiert. Die zuständigen Teammitglieder müssen sich im Vorfeld über sichere Wege und Gefahrenquellen informieren. Bei allen Ausflügen begleiten immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte die Kinder. Sollten größere Ausflüge wie z.B. Waldtage geplant sein, so begleiten immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte und eine weitere Person, bspw. Berufspraktikant*in, die Kitagruppe. Da es auch während eines Spaziergangs oder einer größeren „Reise“ zu Unfällen oder Verletzungen kommen kann, wird ein Erste-Hilfe-Set zur Versorgung von Wunden und Verletzungen mitgeführt. Außerdem verfügen die Fachkräfte über mindestens ein funktionierendes Handy, sodass sie in Notfällen erreichbar wären. Kinder, die an einem Ausflug teilnehmen, werden im Vorfeld über Regeln und Grenzen während eines Ausfluges aufgeklärt.

Regeln während eines Ausfluges

Ich laufe auf dem Gehweg.

An einer befahrenen Straße laufe ich hinter meiner/m Vordermann/Frau.

Wir hören unseren Erziehern zu und achten auf Anweisungen.

Wenn ich ein Auto sehe bleibe ich stehen.

Meine Erzieher müssen mich immer sehen können.

Wenn ich auf Toilette muss, sage ich Bescheid.

Schlafen/Ruhen

Der Schlafrum des Kindergartens befindet sich im Nebenraum der Bärengruppe. Von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr ist Schlaf- bzw. Ruhezeit. Die Fachkraft befindet sich im Schlafrum und verlässt den Schlafrum erst bis alle Kinder eingeschlafen sind. Während der Schlaf- bzw. Ruhezeit befindet sich die pädagogische Fachkraft im Hauptraum der Bärengruppe. Im 10-Minuten-Takt wird geprüft, dass es allen Kindern gesundheitlich gut geht. Während der gesamten Ruhezeit wird eine Babykamera eingeschaltet, somit können die Kinder zusätzlich über das Tablet beobachtet werden Wichtig ist zu erwähnen, dass die Kamera keine Aufzeichnungen durchführt. Um 14.30 Uhr werden die Türen des Nebenraums geöffnet, sodass alle Kinder selbständig wach werden können. Die Babykamera wird ausgeschaltet.

Bekleidung von Kindern

Um unseren Kindern einen sicheren Aufenthalt im Kindergarten gewährleisten zu können, dürfen folgende Kleidungsstücke nicht getragen werden.

- Mützen die am Hals gebunden werden müssen
- Schals die sich verknoten können
- Kleidung, die mit Schnüren oder Kordeln gebunden werden müssen
- Schlüsselbänder und Schmuck wie bspw. Ketten
- Fahrradhelme

Spielmateriale

In einem Kindergarten befindet sich eine große Vielfalt an Spielmateriale. Nicht immer müssen Kinder während des Freispiels oder eines pädagogischen Angebots unmittelbar beaufsichtigt werden. Um Kindern einen sicheren Umgang gewährleisten zu können, haben wir unsere Spielmateriale in drei unterschiedliche Kategorien und Bereiche eingeteilt. So sind Materiale, die in die Kategorie „rot“ fallen nicht für den Einsatz im Kindergarten vorgesehen. In der Kategorie „gelb“ werden alle Materiale aufgezählt, die einer besonderen Aufmerksamkeit unterliegen. Das bedeutet, dass während der Verwendung des Materials entweder eine 1:1 Betreuung stattfinden muss oder eine unmittelbare Aufsicht erfolgen sollte.

16.Literaturverzeichnis

- Kindertagesstätten-**Gesetz Rheinland-Pfalz**. Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KitaG). Abrufbar unter: <https://www.kita.rlp.de>
- Sozialgesetzbuch (**SGB VIII**) – Kinder- und Jugendhilfe. Sozialgesetzbuch Achtes Buch. Abrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/
- Vereinte **Nationen (1989)**. Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention). Abrufbar unter: <https://www.unicef.de>
- **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz** (2021). Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Mainz. Abrufbar unter: <https://www.bildung.rlp.de>
- Bundesvereinigung **Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA)** (2019). Bundesrahmenhandbuch: Qualität in evangelischen Kindertageseinrichtungen sichern und entwickeln. BETA, Berlin.
- **Deutsches Rotes Kreuz** (2023). Erste Hilfe am Kind: Handbuch für die Praxis. Abrufbar unter: <https://www.drk.de>
- **Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)** (2021). Unfallverhütungsvorschriften für Kindertagesstätten. DGUV Vorschrift 1. Abrufbar unter: <https://www.dguv.de>
- **Schmitz, G. S.** (2002). *Selbstwirksamkeit und Autonomieentwicklung im Kindesalter: Pädagogische Ansätze und praktische Umsetzung*. München: Verlag für pädagogische Praxis
- **Ahnert, L., & Gappa, U.** (2008). *Selbstwirksamkeit und Motivation: Grundlagen für pädagogisches Handeln*. Wiesbaden: Springer VS
- **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz** (2021). Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Mainz. Abrufbar unter: <https://bm.rlp.de>
- **Waldersee, G. G.** (o. J.). *Die Bedeutung der Kindheit: Schutz und Unterstützung für Kinder weltweit*. UNICEF Deutschland. Abrufbar unter: <https://www.unicef.de>

